

21
2022
23

Jahres Bericht

Anstossen
Bewegen
Wirken



Georg Karg (l.) und sein Sohn Hans-Georg. Eine Aufnahme aus dem Jahr 1967.

Die Hertie-Stiftung

Die Hertie-Stiftung baut auf dem Lebenswerk des 1972 verstorbenen Stifters Georg Karg, Inhaber der Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH, auf. In Fortführung seiner Pläne gründete die Familienstiftung auf Initiative der Kinder und Erben Brigitte Gräfin von Norman und Hans-Georg Karg 1974 die „Gemeinnützige Hertie-Stiftung zur Förderung von Wissenschaft, Erziehung, Volks- und Berufsbildung“. Der Name „Hertie“ geht zurück auf Hermann Tietz, Mitbegründer des gleichnamigen Warenhauskonzerns zum Ende des 19. Jahrhunderts. Die Umstände des Übergangs des Unternehmens von der jüdischen Gründerfamilie auf Georg Karg werden derzeit wissenschaftlich untersucht.

Seit ihrer Gründung hat die Hertie-Stiftung rund 550 Mio. Euro für gemeinnützige Zwecke eingesetzt. Wir fördern Menschen und Projekte im Rahmen unserer Leitthemen „Gehirn erforschen“ und „Demokratie stärken“. Im Sinne unseres Stiftungsmottos stoßen wir Projekte an, die bewegen, verändern und Nutzen stiften.

Zur Stiftungsfamilie gehören heute renommierte Einrichtungen wie das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung in Tübingen, die Hertie School in Berlin sowie die START-Stiftung gGmbH in Frankfurt am Main. Mit fellows & friends und dem Freundeskreis haben wir zudem Formate initiiert, mit denen Wegbegleiter und Alumni weiterhin mit der Stiftung vernetzt bleiben, unser Wirken beobachten und mit voranbringen.

Der Sitz unserer Stiftung ist Frankfurt am Main. Dazu betreiben wir ein Büro in Berlin, das als Schnittstelle zu den Projekten und Netzwerken der Hauptstadt dient.

🌐 www.ghst.de

Inhalt

- 03 Einleitung
- 04 Organe und Geschäftsführung
- 06 Gremien
- 09 fellows & friends
- 09 Freunde der Hertie-Stiftung e.V.

- 10 • Gehirn erforschen**
- 12 Hertie-Institut für klinische Hirnforschung
- 13 Hertie Institute for Artificial Intelligence in Brain Health
- 14 Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience
- 15 medMS-Doktorandenprogramm
- 16 Kampagne zu MS im Arbeitsleben
- 17 mitMiSsion
- 18 Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe
- 19 Podcastreihe mit der FAZ
- 19 Eric Kandel Young Neuroscientists Prize
- 20 Erklärvideos Dr. Mondino
- 21 Instagram-Kanal @neuro.logisch
- 21 Neuroblog HIRN UND WEG

- 22 • Demokratie stärken**
- 24 Beruf:Politik
- 25 Hertie School
- 26 Business Council for Democracy
- 27 Essaypreis „Demokratie und Wirtschaft“
- 28 Jugend entscheidet
- 29 Jugend debattiert
- 30 Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung
- 31 Machbarkeitsstudie Gesellschaftsdienst
- 31 Hertie-Kommission Demokratie und Bildung
- 32 START-Stiftung
- 33 MITWIRKEN

- 34 Vermögensanlage und Finanzen
- 38 Jahresabschluss
- 40 Unsere Partner

Rund
550 Mio. Euro

hat die Stiftung seit ihrer Gründung für gemeinnützige Zwecke eingesetzt.

Über
200

Kooperationspartner unterstützen die Stiftung.

1 Mio. Euro Sonderetat

hat der Vorstand für die Ukraine-Hilfe bereitgestellt.

Über
10.000 Menschen

folgen der Hertie-Stiftung auf Instagram.

70 Mitarbeitende

engagieren sich in Frankfurt und Berlin für die Stiftung.

Einleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde, Förderer und Partner,

auch wenn wir als Stiftung langfristige Programme verfolgen und eigentlich nie mit unserer Arbeit „fertig“ sind, konnte ich seit 2014, als ich als Vorstandsvorsitzender zur Hertie-Stiftung gekommen bin, an dieser Stelle doch auf abgeschlossene Jahre zurückblicken. Es gab erreichte Ziele, Transparenz über unsere Wirkung, stabile Budgets. Das ist auch 2022 so gewesen und doch war 2022 anders. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine markiert auch für uns eine Zeitenwende, eine Unsicherheit, und wie alle anderen wissen wir noch nicht, wie die Sache ausgeht und welche Folgewirkungen sie noch haben wird.

Allerdings starren wir nicht wie ein Kaninchen auf die Schlange. Im Sinne unserer Stifterfamilie steht der Mensch im Mittelpunkt unseres Handelns und in dieser Hinsicht hatten und haben wir klare Aufträge. Noch im März 2022 haben wir im Vorstand einen Sonderetat von einer Mio. Euro bereitgestellt, um vor allem Geflüchteten aus der Ukraine zu helfen. Besonders im Fokus hatten wir dabei Menschen, die wir über unsere Projekte schon kannten, zum Beispiel Schülerinnen und Schüler, die in der Ukraine an Jugend debattiert International teilgenommen haben oder Bewerber, die an der Hertie School in Berlin studieren wollten. Einigen konnten wir sehr konkret beim Start in Deutschland helfen. Daneben gingen Summen auch als Soforthilfe in die Ukraine und an Organisationen, die sich um Geflüchtete kümmern.

Unser reguläres Geschäft war in finanzieller Hinsicht geprägt von schwierigen Anlagemärkten, gepaart mit der hohen Inflation. Dennoch konnten wir die Ziele unserer Programme erreichen, neue Initiativen starten und auch interessante Persönlichkeiten in herausgehobenen Funktionen für uns gewinnen.

Seit März 2022 ist Frau Professor Cornelia Woll neue Präsidentin der Hertie School und damit Nachfolgerin des früh verstorbenen Herrn Professor Henrik Enderlein. Expertinnen und Experten der School waren zur Einordnung der multiplen Krisen 2022 medial stark gefragt, nicht zuletzt Frau Professor Marina Henke, die sich mit Sicherheitspolitik befasst.



Wenige Wochen vor Frau Professor Woll startete mit Herrn Farid Bidardel der neue Geschäftsführer der START-Stiftung. Er hat sich insbesondere im Bereich der Digitalisierung viel vorgenommen und dazu ein überzeugendes Programm vorgelegt, u. a. für eine digitale Bildungsplattform.

Am Standort Tübingen ist 2022 die Gründung des neuen Instituts für künstliche Intelligenz in der Hirnforschung geglückt (Hertie Institute for AI in Brain Health). Das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH) bleibt daneben ein bewährtes und wichtiges Engagement für uns, das allein von der Chan-Zuckerberg-Initiative zwei Mio. Euro Fördergelder einwerben konnte.

Sehr erfolgreich war auch unsere Kampagne zum Thema Multiple Sklerose (MS) im Arbeitsleben. Ziel war es, die Sichtbarkeit der von MS Betroffenen bei Arbeitgebern in Zeiten des Fachkräftemangels zu erhöhen.

Im Themenfeld „Demokratie stärken“ finden Sie in diesem Jahresbericht unter anderem erfreuliche Entwicklungen zum Business Council for Democracy, zu Jugend debattiert und Jugend entscheidet und zum MITWIRKEN-Programm, das erneut einen Crowdfunding-Wettbewerb erfolgreich abgeschlossen hat.

Ein persönliches Anliegen ist mir die Machbarkeitsstudie zu einem Europäischen Dienstjahr, die wir im vergangenen Jahr fertiggestellt und Anfang dieses Jahres veröffentlicht haben. Im Kern haben wir herausgearbeitet, dass es nicht um die öffentlich diskutierte Frage von Pflicht oder Freiwilligkeit geht, sondern um ausreichende Angebote für die bereits vorhandene Nachfrage unter jungen Menschen.

Mein Dank gilt an dieser Stelle erneut allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Kolleginnen und Kollegen in Vorstand und Kuratorium, den Partnern, Freunden und Förderern.

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre dieses Jahresberichtes.

Frank-J. Weise

Frank-Jürgen Weise
Vorstandsvorsitzender der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Organe und Geschäftsführung

Stand 31.12.2022

Das Kuratorium

Die Mitglieder treffen sich zweimal im Jahr und beraten den Vorstand.

Dr. Michael Endres
Ehrevorsitzender
Ehemaliges Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG

Hans-Jörg Vetter
Vorsitzender
Ehemaliger Aufsichtsratsvorsitzender Commerzbank AG

Prof. Dr. Maria Böhmer
Stellvertretende Vorsitzende
Staatsministerin a. D.; Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission

Prof. Dr. Dr. Andreas Barner
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG; jetzt: Mitglied des Gesellschaftsausschusses der C.H. Boehringer Sohn AG & Co. KG

Prof. Nico Hofmann
CEO/Geschäftsführer der UFA GmbH,
Regisseur, Drehbuchautor

Frank Mattern
Ehemaliger Senior Partner McKinsey & Company, Inc.

Dr. h. c. mult. Annette Schavan
Bundesministerin a. D.

Dr. h. c. André Schmitz-Schwarzkopf
Vorstandsvorsitzender der Schwarzkopf-Stiftung

Prof. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Schön
Direktor am Max-Planck-Institut für Steuerrecht und Öffentliche Finanzen

Prof. Dr. Sascha Spoun
Präsident der Leuphana Universität Lüneburg und Gastprofessor an der Universität St. Gallen (HSG)

Sir Peter Torry
Ehemaliger britischer Botschafter in Berlin

Dr. Nikolaus von Bomhard
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Otmar D. Wiestler
Präsident der Helmholtz-Gemeinschaft, Berlin

Der Vorstand

führt und vertritt die Stiftung rechtlich.

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender

Bernd Knobloch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
Ehemaliges Vorstandsmitglied Commerzbank AG, ehemaliger Vorstandsvorsitzender Eurohypo AG

Dr. Sabine Gräfin von Norman
Chemikerin

Rainer Neske
Vorstandsvorsitzender Landesbank Baden-Württemberg und Baden-Württembergische Bank

Gordon Riske
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender KION GROUP AG



V. l. n. r.: Dr. h. c. Frank-J. Weise, Gordon Riske, Bernd Knobloch, Dr. Sabine Gräfin von Norman, Rainer Neske

Die Geschäftsführung

John-Philip Hammersen

Rainer Maucher

Elisabeth Niejahr

Dr. Astrid Proksch



V. l. n. r.: Prof. Nico Hofmann, Dr. Michael Endres, Prof. Dr. Dr. Andreas Barner, Prof. Dr. Sascha Spoun, Dr. Nikolaus von Bomhard, Prof. Dr. Maria Böhmer, Sir Peter Torry, Frank Mattern, Hans-Jörg Vetter

84

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in der Stiftung tätig, inklusive 14 studentischer Hilfskräfte (Stand 31.12.2022).

Gremien

Stand 31.12.2022



Kuratorium

Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze
Vorsitzender
Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums
der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Prof. Dr. Michael Bamberg
Leitender Ärztlicher Direktor und
Vorstandsvorsitzender des Universitäts-
klinikums Tübingen der Eberhard Karls
Universität Tübingen

Prof. Dr. Johannes Dichgans
Ehemaliger Direktor der Klinik für
Neurologie der Eberhard Karls Universität
Tübingen

Prof. Dr. Simone Fulda
Präsidentin der Christian-Albrechts-
Universität zu Kiel

Prof. Dr. Sami Haddadin
Acting Director Munich Institute of Robotics
and Machine Intelligence (MIRMI) an der
Technischen Universität München (TUM)

Prof. Dr. Herbert Jäckle
Direktor am Max-Planck-Institut für
Biophysikalische Chemie, Göttingen

Prof. Dr. Denise Manahan-Vaughan
Leiterin der Abteilung Neurophysiologie
an der Ruhr-Universität Bochum

Prof. Dr. Dr. Pierluigi Nicotera
Wissenschaftlicher Vorstand und Vorstands-
vorsitzender Deutsches Zentrum für Neuro-
degenerative Erkrankungen e.V. (DZNE) in der
Helmholtz-Gemeinschaft, Bonn

Prof. Dr. Bernd Pichler
Dekan der Medizinischen Fakultät an der
Eberhard Karls Universität Tübingen

Prof. Dr. Stefan Pulst
Direktor des Department of Neurology,
Clinical Neurosciences Center der University
of Utah, Salt Lake City, USA

Prof. Dr. Katja Schenke-Layland
Direktorin des Naturwissenschaftlichen und
Medizinischen Instituts (NMI) Reutlingen,
Professorin an der Frauenklinik der Eberhard
Karls Universität Tübingen



Kuratorium

Reem Alabali-Radovan
Vorsitzende
Staatsministerin beim Bundeskanzler
und Beauftragte der Bundesregierung für
Migration, Flüchtlinge und Integration

Prof. Dr. Julia von Blumenthal
Präsidentin der Humboldt-Universität
zu Berlin

Prof. Barbara John
Honorarprofessorin am Institut für
Europäische Ethnologie der Humboldt-
Universität zu Berlin; Ausländerbeauftragte
des Berliner Senats a. D.

Prof. Dr. Christian Kassung
Dekan der Kultur-, Sozial- und
Bildungswissenschaftlichen Fakultät
der Humboldt-Universität zu Berlin

Bernd Knobloch
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender
der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Daniel Terzenbach
Vorstand Regionen der Bundesagentur
für Arbeit

Prof. Dr. Andreas Zick
Universität Bielefeld



Kuratorium

Frank Mattern
Vorsitzender
Ehemaliger Senior Partner
McKinsey & Company, Inc.

Prof. Lisa Anderson, Ph. D.
Ehemalige Präsidentin
The American University in Cairo

Dr. Franziska Brantner, MdB
Parlamentarische Staatssekretärin im Bundes-
ministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Prof. Dr. Catherine E. de Vries
Professorin für Politik,
Universität Bocconi, Mailand

Dr. Michael Endres
Ehrevorsitzender des Kuratoriums der
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung; ehemaliges
Vorstandsmitglied Deutsche Bank AG

Prof. Marcel Fratzscher, Ph. D.
Präsident des Deutschen Instituts für
Wirtschaftsforschung e.V. (DIW Berlin)

Daniel Gyamerah
Bereichsleiter Citizens For Europe,
Vorsitzender Each One Teach One (EOTO),
Vorstandsmitglied neue deutsche organisa-
tionen – das postmigrantische netzwerk e.V.

Dr. Anna Herrhausen
Geschäftsführerin der
Alfred Herrhausen Gesellschaft

Dr. Katrin Krömer
Vorstandsmitglied Bundesagentur für Arbeit

Prof. Brigid Laffan
Direktorin und Professorin,
Robert Schuman Centre for Advanced
Studies, European University Institute

Prof. Dr. Christoph Möllers
Professor für Öffentliches Recht und
Rechtsphilosophie, Humboldt-Universität
zu Berlin; Permanent Fellow, Wissenschafts-
kolleg zu Berlin

Dr. Markus Richter
Staatssekretär im Bundesministerium des
Innern und für Heimat und Beauftragter der
Bundesregierung für Informationstechnik

Dr. Norbert Röttgen
MdB, Bundesminister für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit a. D.

Dr. Katrin Suder
Ehemalige Vorsitzende des Digitalrats der
Bundesregierung

Dr. Hans-Jürgen Urban
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied
der IG Metall

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorstandsvorsitzender der
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung



Kuratorium

Prof. Dr. Julia Klier
Vorsitzende
Universität Regensburg und
McKinsey & Company

Dr. Dirk Markus
Erster stellvertretender Vorsitzender
Aurelius Gruppe

Rosa Riera
Zweite stellvertretende Vorsitzende
Unternehmerin

Dr. Hedwig-Else Dürr
Dürr-Stiftung

Stefanie Kreyenhop
Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Elisabeth Niejahr
Geschäftsführerin der
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Dr. Shamim Rafat
Gründer und Geschäftsführer
zero360

Kassem Taher Saleh
MdB Bündnis 90/Die Grünen



Kuratorium

Dr. h. c. Frank-J. Weise
Vorsitzender
Vorstandsvorsitzender
der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Dr. Asfa-Wossen Prinz Asserate
Autor und Unternehmensberater

Pinar Atalay
Journalistin

Lena Bickel
Vorstandsvorsitzende des Alumni e.V.

Helmut Holter
Thüringer Minister für Bildung, Jugend
und Sport

Dr. Manuel Lösel
Staatssekretär im
Hessischen Kultusministerium

Sandra Maischberger
Journalistin

Ahmad Mansour
Dipl.-Psychologe, Berlin

Anke May
Lehrerin, Goethe-Gymnasium Sebnitz

Prof. Dr. Herfried Münkler
Humboldt-Universität zu Berlin

Andreas Platthaus
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Karin Prien
Präsidentin der Kultusministerkonferenz 2022

Prof. Dr. Nikolaus Risch
Vorstandsmitglied
der Heinz Nixdorf Stiftung

Prof. Dr. Andrea Römmele
Hertie School, Berlin

Dr. h. c. mult. Annette Schavan
Bundesministerin a. D.

Prof. Dr. Michael Seewald
Westfälische Wilhelms-Universität, Münster

Bettina Stark-Watzinger
Bundesministerin für Bildung und Forschung

Heike Toledo
Leiterin der Zentralstelle für das
Auslandsschulwesen (ZfA)

Carola Veit
Präsidentin der Hamburgischen Bürgerschaft

Dr. Christoph Veldhues
Goethe-Institut



fellows & friends

Zusammen. Mehr. Erreichen.

Das weltweite Fellows-Netzwerk der Hertie-Stiftung wurde 2022 zehn Jahre alt. Aus diesem Anlass wurden einige inhaltliche und organisatorische Weiterentwicklungen geplant: Dazu gehören die Zertifizierung des strukturierten Mentoring-Programms durch die Deutsche Gesellschaft für Mentoring e.V., der Relaunch der Online-Plattform für Fellows und die Gründung neuer Netzwerke wie das Hertie Education Network. Zudem wurde der kollegiale Austausch mit anderen Stiftungen und Organisationen gestärkt, etwa im Rahmen eines Workshops zum Thema Mentoring für das Stiftungsnetzwerk Alumniarbeit, der im November 2022 im Berliner Büro der Stiftung stattfand.

Querverbindungen ermöglichen

Auch die Initiative Starke Schule hat sich weiterentwickelt und widmet sich nun der demokratiepolitischen Bildung. Mit diesem Schwerpunkt will sie künftig die aktuellen Ziele der Stiftung unterstützen. Im Bereich der Neurowissenschaften wurden neue Kooperationsformate etabliert, die Stipendiatinnen und Stipendiaten des medMS-Programms beteiligen sich aktiv am jährlichen Hertie Summit – so auch

2022 in Form einer Podiumsdiskussion mit Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach. Insgesamt werden die Querverbindungen zwischen den verschiedenen Bereichen der Stiftung verstärkt, z. B. nehmen medizinische Stipendiatinnen und Stipendiaten an den Workshops von Beruf:Politik teil, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den Einstieg in die Politik erleichtern sollen.

Kooperation mit Hertie School ausgebaut

Der [Hertie Summit 2022](#) unter dem Motto „Nachhaltige Gesellschaften voranbringen“ war zweifelsohne einer der Höhepunkte des vergangenen Jahres: An zwei Tagen kamen rund 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an verschiedenen Orten in Berlin zusammen. Erstmals wurde das Treffen in enger Kooperation mit der Hertie School veranstaltet, um die Synergien der beiden internationalen Netzwerke zu nutzen und die Schnittmengen zu stärken.

📄 www.fellows-ghst.de

Freunde der Hertie-Stiftung e. V.

Unterstützen. Mitmachen. Begeistern.

Der Verein der Freunde der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung sieht sich als Forum für Persönlichkeiten und Entscheider, die sich mit den Zielen der Stiftung identifizieren und von der gesellschaftspolitischen Relevanz der Projekte überzeugt sind, ihre Außenwirkung verstärken und ihr Impulse geben. Die Vereinsmitglieder werben für die Stiftungsideen und vertiefen das Verständnis für die Notwendigkeit des Engage-

ments in einer breiteren Öffentlichkeit. Der Freundeskreis hat sich 2007 in Frankfurt als eingetragener gemeinnütziger Verein konstituiert; ihm gehören mittlerweile rund 200 Mitglieder an.

📄 www.freunde.ghst.de

Exzellente Forschung entsteht dort, wo kluge und motivierte Köpfe die Ressourcen erhalten, visionäre Ideen zu verfolgen.

Dr. Dr. Jan Broder Engler, Fellow im Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience

Der Neuroblog ist unser Beitrag gegen Fake News in der Hirnforschung.

Ronja Völk, Redakteurin HIRN UND WEG

Menschen mit chronischen Erkrankungen sind belastbar, sie sind motiviert, sie sind in der Regel gut qualifiziert – das sehen wir in den Daten.

Prof. Dr. Heike Ohlbrecht, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, anlässlich der Kampagne zu MS im Arbeitsleben

Ich bin überzeugt, dass es sehr wichtig ist, ein Wanderer in beiden Welten zu sein: Also nah und tagtäglich am Patientenbett zu stehen, und gleichzeitig das solide und fundierte Grundverständnis für Forschung zu haben.

Prof. Dr. Dr. Ghazaleh Tabatabai, Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

Gehirn erforschen

Unser Gehirn beeinflusst, wer wir sind, wie wir fühlen, sprechen und handeln. Es ist das komplexeste Organ des menschlichen Körpers. Aber was passiert, wenn es nicht wie gewohnt seine Arbeit verrichtet? Was kann die Hirnforschung leisten, gerade angesichts der Zunahme altersbedingter Hirnerkrankungen? Welche Rolle kann dabei die künstliche Intelligenz spielen? Und welche Bedeutung haben neurowissenschaftliche Erkenntnisse auch für gesellschaftliche Diskussionen und Entscheidungen?

In unserem Arbeitsgebiet „Gehirn erforschen“ verfolgen wir drei wesentliche Ziele, die eng miteinander verbunden sind: Strukturen schaffen, Talente fördern und Menschen erreichen. Durch die Stärkung von wissenschaftsfreundlichen Strukturen in der klinischen Hirnforschung wollen wir die Bedingungen für Spitzenforschung optimieren. Dafür braucht es die besten Köpfe, die wir in unseren Nachwuchsprogrammen fördern. Und wir möchten das Verständnis für Neurowissenschaften in der Gesellschaft erhöhen und engagieren uns für an MS erkrankte Menschen.



Links: Um Hirnorganoid zu entwickeln, nutzen Dr. Simone Mayer und Kollegen Hautzellen eines Patienten. Mitte: Hier besucht der junge Mann das Labor und wirft einen Blick auf das Gewebe. Oben: Dr. Deborah Kronenberg-Versteeg untersucht, wie Hirnzellen in der Petrischale altern und anfällig für neurodegenerative Erkrankungen werden.

Hertie-Institut für klinische Hirnforschung

20 Jahre Spitzenforschung

Das Hertie-Institut für klinische Hirnforschung (HIH) bildet mit der Neurologischen Universitätsklinik Tübingen das Zentrum für Neurologie, eine der größten und modernsten Einrichtungen für klinische Hirnforschung bundesweit. 2022 feierte das HIH pandemiebedingt sein 20-jähriges Jubiläum aus dem Vorjahr mit einem großen Festakt nach. Als Gäste wurden unter anderem Wissenschaftsministerin Theresia Bauer, Helmholtz-Präsident Prof. Dr. Otmar D. Wiestler und TV-Moderator Frank Elstner begrüßt.

Innovationskraft und Exzellenz in Medizin und Forschung

Die enge Verknüpfung des HIH mit der Neurologischen Universitätsklinik als Zentrum für Neurologie sorgt dafür, dass wissenschaftliche Erkenntnisse rasch in die klinische Praxis überführt werden können. Mit dieser sogenannten Translation ist das HIH bundesweit ein Vorreiter in der Neuromedizin.

Um junge Ärztinnen und Ärzte auf ihrem Weg zum „Clinician Scientist“ zu unterstützen, hat die Else Kröner-Fresenius-Stiftung 2022 das Forschungskolleg „Therapieresistenz solider Tumore“ verlängert und das Forschungskolleg „PRECISE.net“ neu eingerichtet. Das ebenfalls neu gegründete Else Kröner Medical Science Kolleg „ClinBRAIn“ bildet sogenannte

Medical Machine Learning-Scientists aus, die in enger Zusammenarbeit mit klinischen Expertinnen und Experten problemoptimierte KI-Methoden für klinische Fragestellungen entwickeln und diese in die klinische Anwendung übertragen.

Seit Sommer 2022 verstärkt Prof. Dr. Esther Kühn das HIH. Die mit einem ERC-Grant geförderte unabhängige Forschungsgruppe „Translationale Bildgebung kortikaler Mikrostruktur“ untersucht die neuronalen Mechanismen, die gesunden und krankhaften Gehirnzuständen zu Grunde liegen. Dafür wird hochauflösende Magnetresonanztomographie genutzt, kurz MRT.

Die Chan Zuckerberg Initiative gab 2022 die Förderung von zwei Forschungsprojekten am HIH bekannt. Dr. Deborah Kronenberg-Versteeg untersucht, wie Hirnzellen in der Petrischale altern und anfällig für neurodegenerative Erkrankungen werden. Dr. Simone Mayer sucht mithilfe von Hirnorganoiden nach einer Therapie für die seltene neurologische Erbkrankheit PCH2.

Neues aus der Forschung

Einen Schritt weiter zur Gentherapie: Forschende am HIH kommen Gentherapien bei neurodegenerativen

Erkrankungen immer näher. Prof. Dr. Ludger Schöls und Dr. Stefan Hauser ist es bei einer vererbaren Bewegungsstörung im Labor gelungen, den zugrundeliegenden Genfehler direkt in Nervenzellen zu reparieren. Dafür haben sie ein kleines Stückchen Nukleinsäure genutzt, das ähnlich wie ein mRNA-Impfstoff aufgebaut ist. Auch Prof. Dr. Thomas Gasser und PD Dr. Kathrin Brockmann nutzen ein ähnliches Verfahren. Seit Frühjahr 2022 testen sie seine Verträglichkeit und Wirksamkeit bei Patientinnen und Patienten mit der parkinsonähnlichen Erkrankung progressive supranukleäre Blickparese (PSP).

Biomarker im Nervenwasser: Alzheimer, Parkinson und andere neurodegenerative Erkrankungen gehen mit Entzündungsprozessen im Gehirn einher. Prof. Dr. Mathias Jucker und Stephan Käser ist es gelungen, eine Gruppe von Eiweißen im Hirnwasser zu identifizieren, die Rückschlüsse auf solche Entzündungsvorgänge geben könnten. Als sogenannte Biomarker könnten diese Eiweiße künftig helfen, Krankheitsprozesse besser zu verstehen und die Wirkung potenzieller Medikamente gegen diese Entzündungen zu testen.

☞ www.hih-tuebingen.de

Hertie AI

Mit künstlicher Intelligenz für eine bessere Patientenversorgung

Mit der Förderung des neuen Hertie Institute for Artificial Intelligence in Brain Health (Hertie AI) setzt die Hertie-Stiftung den nächsten Meilenstein für zukunftsorientierte Neuromedizin und -forschung am Standort Tübingen. Das Institut, das gemeinsam mit der Universität Tübingen am 1. Februar 2023 gegründet wurde, wird auf neuesten Erkenntnissen im Bereich des maschinellen Lernens und künstlicher Intelligenz aufbauen. Mithilfe komplexer Datensätze sollen am Hertie AI neue Methoden entwickelt werden, um Erkrankungen des Nervensystems früher zu erkennen, Krankheitsverläufe vorherzusagen und Therapien zielgerechter einzusetzen. Gründungsdirektor des Instituts ist Prof. Dr. Philipp Berens, Professor im Bereich Data Science an der Universität Tübingen und Sprecher des Exzellenzclusters Maschinelles Lernen. Er forscht bereits seit 15 Jahren auf diesem Gebiet und wird nun das neue Institut aufbauen und leiten.

☞ www.ghst.de/hertie-ai



Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience

Erfolgreiche Vernetzung auf Spitzenniveau

Grundlagenforschung und klinische Forschung müssen enger zusammenarbeiten, um zum Wohle der Patientinnen und Patienten mehr und noch schneller Therapien zu entwickeln – das ist das Ziel des Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience. Das 2019 gegründete Forschungsnetzwerk und Nachwuchsförderprogramm vereint sechs Spitzenstandorte klinischer Hirnforschung und bietet Entwicklungsperspektiven für exzellente Nachwuchsforscherinnen und -forscher.

Das Netzwerk besteht aus den sechs Standorten Berlin, Bonn, Hamburg, Heidelberg/Mannheim, München und Tübingen. Pro Standort nehmen jeweils vier Nachwuchsforschende (Fellows) aus den Bereichen grundlagenorientierte und klinische Hirnforschung

für drei Jahre an dem Programm teil. Sie erhalten eine finanzielle Förderung für ihre Forschungsprojekte sowie im Falle von klinisch tätigen Fellows eine 50%-Freistellung von klinischen Verpflichtungen für Forschungsvorhaben.

Speziell für die standortübergreifende Vernetzung der Fellows wurde eine digitale, datenschutzkonforme Austauschplattform eingerichtet, die im Januar 2022 an den Start ging. Die Teilnehmenden haben dadurch die Möglichkeit, an gemeinsamen Projekten und Publikationen zu arbeiten oder auch Multicenter-Studien durchzuführen. Der Erfolg der Zusammenarbeit ist messbar: Trotz erschwelter Corona-Bedingungen wurden in der ersten Förderperiode rund 15 standortübergreifende wissenschaftliche Projekte durchgeführt.

Auch die zweimal jährlich ausgerichteten Symposien dienen dazu, die verteilte Exzellenz der Standorte zusammenzubringen. Nachdem 2020 und 2021 alle Symposien virtuell stattfinden mussten, war bei dem Symposium im Juni 2022 in Tübingen die Freude über den persönlichen Austausch und das Netzwerken bei allen Beteiligten groß. Neben verschiedenen Keynote Lectures von Expertinnen und Experten aus Tübingen haben die Fellows Sessions zu den Themen Neurodegeneration, Biomarker, Neuroimmunologie und Neurophysiologie organisiert – ein spannendes Programm an beiden Tagen.

In den ersten beiden Förderjahren haben die Fellows des Hertie Network

164

Publikationen veröffentlicht,

15,3 Mio. Euro

Drittmittel eingeworben,

18

Karriereschritte gemacht

(z. B. W2-Professur, Oberärztin).

Am Academy-Tag für die Fellows ging es inhaltlich vor allem um den Ablauf eines Berufungsverfahrens und um praktische Übungen zur Verhandlungsführung. Bei dem Symposium im Dezember in Bonn wurden im Festsaal des historischen Hauptgebäudes der Universität weitere spannende neue Arbeiten von Fellows vorgestellt und in Future Sessions wurden die nächsten Schritte der Zusammenarbeit geplant.

Ein Meilenstein 2022 war die positive Begutachtung des Hertie Network durch das internationale Scientific Advisory Board im Juli. Die Vertreter des Boards lobten das Netzwerk als Impulsgeber für andere, ähnlich konzipierte Förderprogramme und zeigten sich beeindruckt von den Kooperationen und Karriereentwicklungen der Fellows sowie den hohen Drittmittelwerbungen, wie z. B. durch das Emmy Noether-Programm oder ERC Startings Grants.

Nach der erfolgreichen Begutachtung beschloss der Vorstand der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, das Programm für drei weitere Jahre fortzuführen. Hierfür werden knapp 6,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt. In der nächsten Förderphase soll die standortübergreifende Arbeit weiter intensiviert werden, etwa durch ein gemeinsames Forschungsprojekt mehrerer Standorte im Rahmen einer "early clinical proof of concept"-Studie. Darüber hinaus werden auch innovative Ideen und Kooperationen der Fellows durch eine Anschubfinanzierung unterstützt.

🔗 www.ghst.de/hertie-network

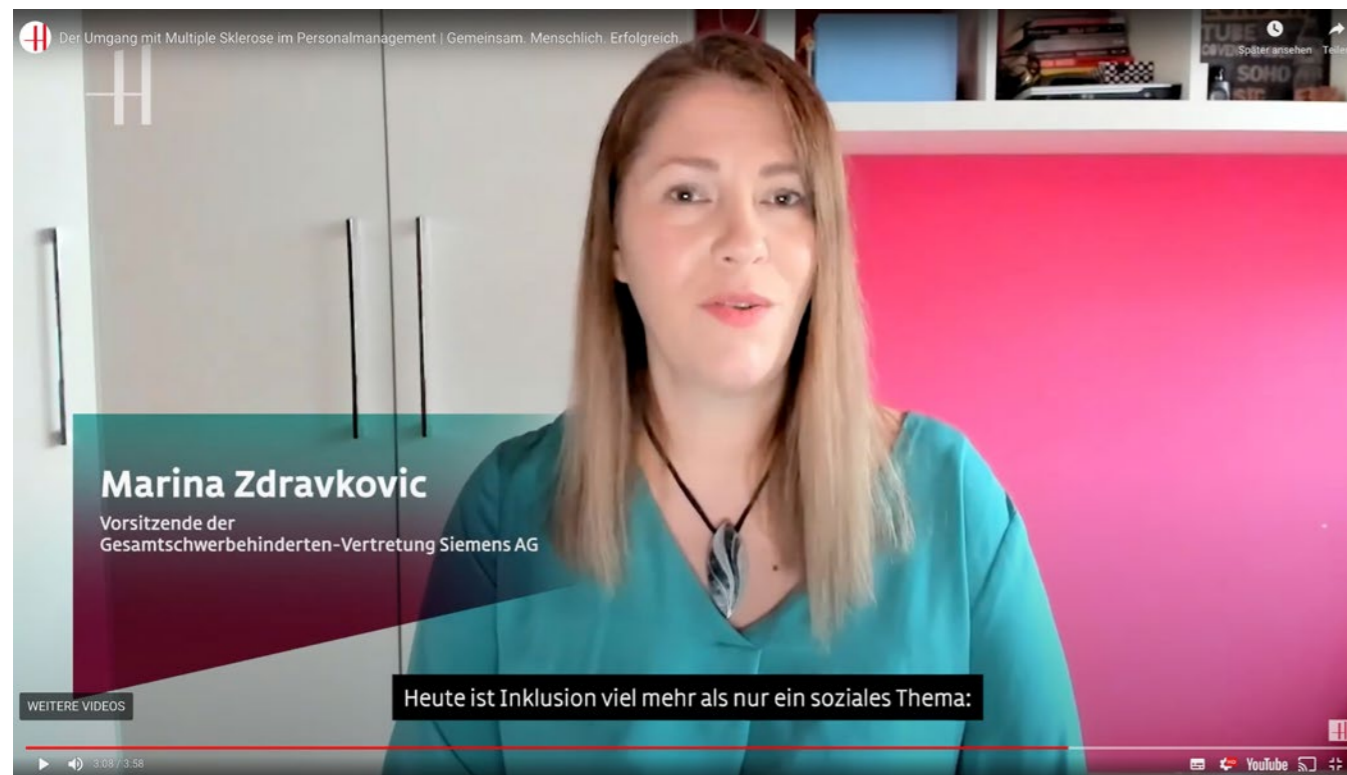
medMS-Doktorandenprogramm

Nachwuchs in der MS-Forschung

Die Hertie-Stiftung fördert mit dem Projekt medMS Doktorandinnen und Doktoranden in ihrer Forschung an der Erkrankung Multiple Sklerose (MS). Im letzten Jahr wurden fünf Studierende ab dem Wintersemester und weitere fünf ab dem Sommersemester mit dem 12-monatigen Stipendium unterstützt. Neben der finanziellen Förderung während der praktischen Phase ihrer Promotion beinhaltet das Stipendium die Finanzierung des Besuchs einer Summerschool und einen Sachmittelzuschuss für die betreuende Person der Doktorarbeit.

Das Programm fördert auch den individuellen und wissenschaftlichen Austausch sowie das Networking der Doktorandinnen und Doktoranden. Sie treffen sich regelmäßig in verschiedenen Formaten und waren alle auf den Welt-MS-Kongress eingeladen, der 2022 im Oktober in Amsterdam stattfand. Auch bei dem jährlichen Hertie Summit, bei dem sich Fellows programmübergreifend im Sommer in Berlin treffen, wirkten Stipendiatinnen und Stipendiaten des medMS-Programms aktiv mit: Sie organisierten unter anderem eine Podiumsdiskussion mit Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach.

🔗 www.ghst.de/ms-forschung



Kampagne zu MS im Arbeitsleben

Gemeinsam. Menschlich. Erfolgreich.

27,2 %

der Befragten finden, es sei nötig, dass in Unternehmen mehr Vorurteile gegenüber Menschen mit chronischen Erkrankungen abgebaut werden müssen.

51 %

aller Befragten sind unentschieden oder sogar unzufrieden mit der Integration von chronisch Erkrankten in ihren Unternehmen.

5,4 Mio.

Impressions erzielte die Kampagne insgesamt.

Seit über 40 Jahren ist das Engagement für stärkere Aufklärung und gezielte Forschung zur chronischen Erkrankung Multiple Sklerose (MS) ein zentrales Anliegen der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung. Mit ihrer digitalen Kampagne „Gemeinsam. Menschlich. Erfolgreich.“ möchte die Stiftung die Sichtbarkeit von Menschen, die mit MS oder einer anderen chronischen Erkrankung leben, im Arbeitsleben erhöhen, bessere Bedingungen für sie schaffen und zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite beitragen.

Neben dem Abbau von Vorurteilen sollen Arbeitgebende motiviert werden, offen für die Bedürfnisse aller Mitarbeitenden zu sein, um allen die Möglichkeit zu geben, ihre individuelle Leistungsfähigkeiten auszuleben. Von Ende April bis Oktober 2022 richtete sich die Kampagne speziell über Social-Media-Kanäle (LinkedIn und YouTube) und mit multimedialer Website-Präsenz an Arbeitgeber.

Für Arbeit ohne Vorurteile

In einer Videoserie zeigt die Awareness-Kampagne, wie integrativ gegenwärtig gearbeitet wird, und welche Zukunftsvisionen für Inklusion in der Arbeitswelt denkbar sind. Verschiedene Unternehmensvertreterinnen und -vertreter teilen



Erfahrungen aus ihrem Haus über den Umgang mit chronisch erkrankten Arbeitskräften, u. a. von der Deutsche Börse AG, der HAYS Personalberatung, L'Oréal S.A. und Siemens AG. So ermutigen sie andere, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Denn nach wie vor sprechen viele Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit chronisch gesundheitlichen Beeinträchtigungen wie MS eher selten im Arbeitskontext über ihre Erkrankung.



Die Notwendigkeit einer Awareness-Kampagne unterstreicht auch eine von der Hertie-Stiftung vorab in Auftrag gegebene repräsentative Civey-Umfrage unter 2.500 Entscheiderinnen und Entscheidern: Demnach haben sich Beschäftigungsperspektiven und Arbeitsbedingungen speziell für chronisch erkrankte Menschen bisher nicht ausreichend verbessert.

🔗 www.ghst.de/arbeiten-mit-ms

mitMiSsion

Raum schaffen für Multiple Sklerose

Bereits zum zehnten Mal hat die Hertie-Stiftung im Jahr 2022 mitMiSsion ausgeschrieben – die Initiative ist auf die Entwicklung und Realisierung sozialer Projekte im Bereich der Erkrankung Multiple Sklerose ausgelegt. Verbänden, Selbsthilfegruppen, Institutionen und Unternehmen wurden insgesamt bis zu 462.500 Euro zur Verfügung gestellt, um das Leben mit der Erkrankung MS aktiv zu verbessern.

Das Preisgeld teilen sich insgesamt acht Projekte, darunter u. a. die Selbsthilfekontaktstelle KISS Stuttgart, die unter dem Titel „Cut to the Sky“

Katharina's Story“ Multiple Sklerose zum Thema der Protagonistin eines Videospiele machte, um spielerisch zu informieren und zu beraten.

Gefördert wird auch das moderne Pilotprojekt für junge, neudiagnostizierte Menschen mit MS: aMStart macht sich zum Ziel, einen digitalen 1:1-Austausch mit jungen Erwachsenen anzubieten, die ebenfalls Erfahrungen mit der Diagnose MS gemacht haben.

🔗 www.ghst.de/mitmission



Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe

Inklusives Zusammenleben stärken

Der mit insgesamt 25.000 Euro dotierte Hertie-Preis für Engagement und Selbsthilfe wird seit über 30 Jahren jährlich an Einzelpersonen und Selbsthilfegruppen vergeben, die sich für Menschen mit Multiple Sklerose oder einer neurodegenerativen Erkrankung einsetzen. „Ein Jahr im Bienengarten“ von der Alzheimer Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V. ist eines der drei Projekte, das 2022 die Jury mit Kreativität und

Generationenvielfalt überzeugen konnte. Das Projekt ermöglicht es Menschen mit Demenz aus einer Magdeburger Tagesbetreuung, zusammen mit Kindern einer benachbarten Kita und mit der Hilfe eines Imkers ein Bienenvolk zu pflegen. Durch die gemeinsamen Aktivitäten lernen alle etwas über Bienen und die Kinder werden ganz nebenbei an das Thema Demenz herangeführt.

Das zweite prämierte Projekt ist ein Selbsthilfeangebot engagierter Menschen aus München. Bei den Demenzbuddies tauschen sich jugendliche Angehörige von demenzerkrankten Menschen regelmäßig und unter psychologischer Begleitung virtuell aus. Die kostenfreie Online-Gruppe bietet Raum für Vernetzung und ist vor allem eine moderne digitale Form der Selbsthilfe. Bei der jährlich stattfindenden Aktion „Raus aus dem Rolli, rein in den Beiwagen“ handelt es sich um das dritte ausgezeichnete Hertie-Preis-Projekt 2022. Schwer pflegebedürftige Menschen, die mit MS oder einer anderen neurologischen Erkrankung leben, können dank des Engagements der Ehrenamtlichen für einige Stunden im Beiwagen eines Motorrads frischen Wind und Freiheit genießen.

📄 www.ghst.de/hertie-preis-ms



Dr. Eva Koch, Leiterin Multiple Sklerose Projekte, (Mitte) überreicht den Hertie-Preis an die Alzheimer Gesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.

Podcastreihe mit der FAZ

Mit Hirn und Herz

Wie sind Nerven- und Immunsystem miteinander verknüpft, warum nehmen in der westlichen Welt die MS-Erkrankungen zu und was passiert während der sogenannten Honeymoon-Phase bei Parkinsonerkrankungen? Antworten auf diese und weitere Fragen geben die Experten des Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience im sechsteiligen Hirnforschungs-Spezial „Mit Hirn und Herz“ des FAZ-Podcast Gesundheit. Sie sprechen mit der Moderatorin Dr. Lucia Schmidt jeweils über ein Krankheitsbild und geben aktuelle Einblicke in die Forschung zu der jeweiligen Erkrankung sowie die Translation in die Krankenversorgung.

Erfolgreiche Kooperation mit der FAZ

Mit dem Hirnforschungs-Spezial bietet der beliebte FAZ-Podcast Gesundheit seinen Hörerinnen und Hörern vertieftes Wissen über ein sehr komplexes und faszinierendes Organ, das maßgeblich für unsere Gesundheit ist. Zugleich konnte die Hertie-Stiftung durch die Podcastreihe ihren Wirkungsradius vergrößern und ein erweitertes Publikum für ihr Engagement im neurowissenschaftlichen Bereich erreichen. Ergänzt wurde das Audioformat durch zwei Live-Events: Im Literaturhaus Frankfurt sprach Prof. Dr. Wolfgang Wick vom Universitätsklinikum Heidelberg

mit Podcast-Gastgeberin Dr. Lucia Schmidt über Hirntumore und Prof. Dr. Anja Schneider vom Universitätsklinikum Bonn über Alterspsychiatrie und Alzheimer. Die Aufzeichnungen dieser Gespräche sind ebenfalls im Podcast abrufbar.

📄 www.ghst.de/podcast-hirn-und-herz

Themen der Podcastreihe

- **Schlaganfall:** Prof. Dr. Michael Endres, Charité Berlin
- **Demenz:** Prof. Dr. Martin Dichgans, Universitätsklinikum der LMU München
- **Parkinson:** Prof. Dr. Thomas Gasser, HIH Tübingen
- **Multiple Sklerose:** Prof. Dr. Manuel Friese, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
- **Neuroimmunologie:** Prof. Dr. Michael Platten, Universitätsklinikum Mannheim
- **Epilepsie:** Prof. Dr. Heinz Beck, Universitätsklinikum Bonn

Eric Kandel Young Neuroscientists Prize

Ausgezeichnete Forschung

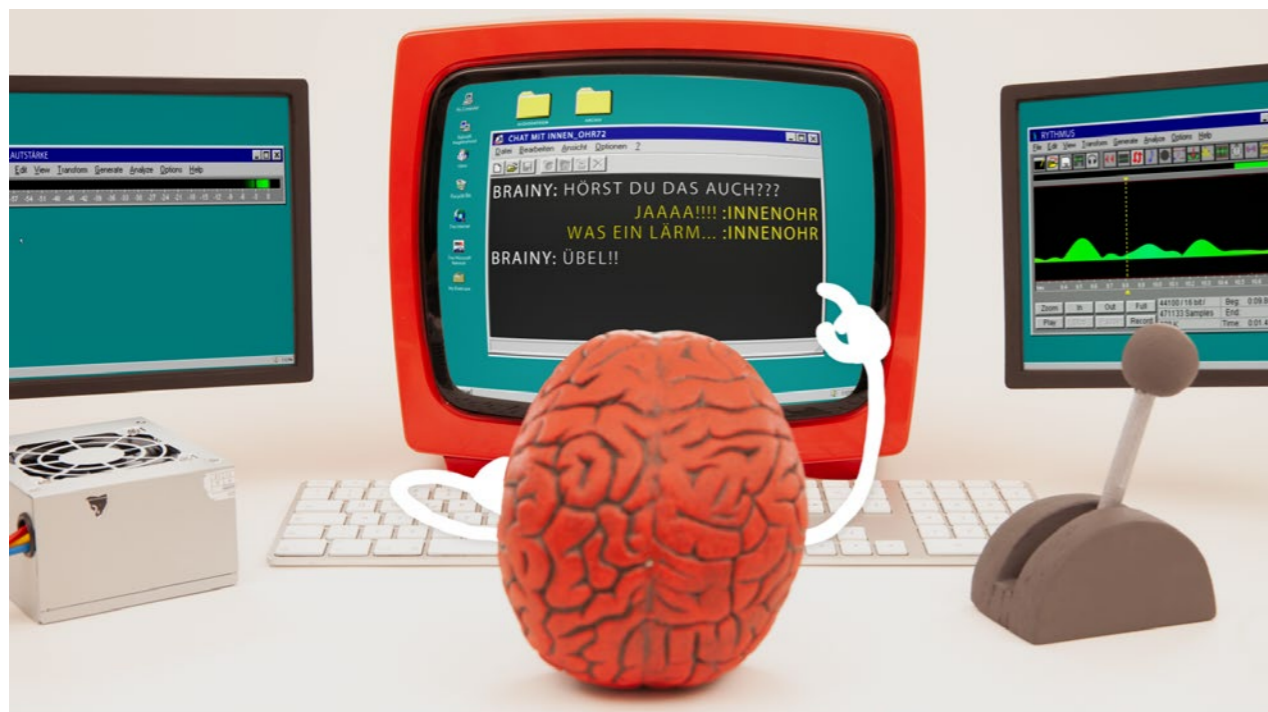
Mit dem Eric Kandel Young Neuroscientists Prize möchte die Hertie-Stiftung herausragenden wissenschaftlichen Nachwuchs im Bereich der Neurowissenschaften auszeichnen und auf die Stärke der europäischen Hirnforschung hinweisen. Der nach dem Hirnforscher und Nobelpreisträger Prof. Dr. Eric Kandel benannte Preis ist mit einem persönlichen Preisgeld und der Finanzierung eines Mentorings oder einer Kooperation dotiert. Seit 2011 ist die Federation of European Neuroscience Societies (FENS) Kooperationspartner.

2022 fand das FENS-Forum in Paris statt, es ist der größte internationale neurowissenschaftliche Kongress in Europa. Dort hielt die aktuelle Preisträgerin Prof. Dr. Julijana Gjorgijeva am 10. Juli die Eric Kandel Prize Lecture. Sie ist Professorin für Computational Neurosciences an der School of Life Sciences der Technischen Universität München (TUM) sowie For-

schungsgruppenleiterin am Max-Planck-Institut für Hirnforschung in Frankfurt. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf der Entschlüsselung von Mechanismen bei der Verarbeitung von Sinneseindrücken und der Entwicklung der dazugehörigen neuronalen Netze. Vor rund 2.000 Nachwuchsforschenden nahm sie den Kandel-Preis entgegen – ein mehr als adäquater Ersatz für die ursprünglich im Vorjahr geplante Preisverleihung in der Frankfurter Paulskirche, die pandemiebedingt hatte ausfallen müssen.

Das zu diesem Anlass ebenfalls geplante Podiumsgespräch „Das demokratische Gehirn – freier Wille und freie Wahlen“ zwischen dem Hirnforscher Prof. Dr. Wolf Singer und dem Staatsrechtler und Schriftsteller Prof. Dr. Bernhard Schlink wurde am 26. September 2022 im Palais Populaire in Berlin nachgeholt.

📄 www.ghst.de/kandel



Erklärvideos Dr. Mondino

Alle Sinne beisammen!

In der Videoreihe 2022 dreht sich alles um unsere Sinne: das Schmecken, Fühlen, Hören, Sehen und Riechen. Der fiktive Wissenschaftler Dr. Mondino erklärt mithilfe seines agilen Gehirns sehr anschaulich und mit originellen Animationen die unterschiedlichen Sinne und ihre Besonderheiten. So handelt es sich beispielsweise beim Fühlen um eine Ansammlung von mehreren Sinnesreizen wie Vibration, Druck, Temperatur und Bewegung des Umfelds, die über Rezeptoren unseres größten Sinnesorgans – der Haut – aufgenommen und verarbeitet werden. Das Hören wiederum ist ein mehrstufiger komplexer Vorgang, bei dem der Ton durchs Ohr ins Gehirn gelangt und dort mit Erinnerungen und Emotio-

nen verknüpft und nach Wichtigkeit priorisiert wird. Erst dann gelangt die Information in unser Bewusstsein und wir verstehen das Gehörte.

Die 2-3 minütigen Videoclips wurden vielfach abgerufen und ergänzen die mittlerweile aus insgesamt 18 Erklärvideos bestehende lose Serie, die auf dem YouTube-Kanal der Stiftung zu finden ist. Das Anschauen macht Spaß und die wissenschaftlichen Fakten über das Gehirn prägen sich schnell ein. So können Informationen rund um das Gehirn auf unterhaltsame Weise einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden.

☞ www.ghst.de/mondino



@neuro.logisch

Neurowissenschaften auf Instagram

Kennen Sie die Medulla Oblongata? Oder wissen Sie, was der Okzipitallappen mit unserem Sehen zu tun hat? Wer dem Instagram-Kanal @neuro.logisch der Hertie-Stiftung folgt, kennt die Antworten. Denn dort werden anspruchsvolle wissenschaftliche Fakten rund um das menschliche Gehirn und das Nervensystem in einer verständlichen und ansprechenden Form erklärt – und das mit Erfolg und einer wachsenden Community.

Der Instagram-Kanal ist im September 2021 gestartet, um interessierten Menschen zwischen 20 und 40 Jahren Fakten und Wissenswertes rund um das menschliche Gehirn zu vermitteln und die Faszination dafür zu wecken. Auf dem Instagram-Kanal werden Themen mit einer kraftvollen Bildsprache und einem erfrischenden Design kommuniziert. In eineinhalb Jahren konnte der Kanal auf 7.300 Abonnentinnen und Abonnenten wachsen.

Anspruchsvoll und unterhaltsam

Die Community von @neuro.logisch besteht zu 75 % aus Frauen, der Altersschnitt liegt zwischen 25 und 45 Jahren. Mit mehr als 1.000 Likes pro Monat und einer monatlichen Reichweite von ca. 5.500 Menschen wird der Kanal auch in der Community der Wissenschaftskommunikation als best practice wahrgenommen. Umfragen und



Quize mit den Usern haben gezeigt, dass die aufgebaute Community anspruchsvolle wissenschaftliche Inhalte bevorzugt. Mit mindestens 20 Veröffentlichungen pro Monat bietet die Stiftung mit @neuro.logisch eine sehr informative und gleichzeitig unterhaltsame Plattform für alle, die sich mit neurowissenschaftlichen Erkenntnissen auseinandersetzen wollen.

☞ [Instagram: @neuro.logisch](https://www.instagram.com/neuro.logisch)

Neuroblog

Was ich schon immer wissen wollte ...

Nach wie vor trifft der Neuroblog HIRN UND WEG der Hertie-Stiftung den Nerv der Leserschaft. Er behandelt aktuelle Themen, besondere Fragen sowie Phänomene, die uns im Alltag begegnen und über die man schon immer einmal mehr wissen wollte: Winterdepression, Zwangsstörungen oder die Darm-Hirn-Achse, aber auch der Dermatozoenwahn oder die Frage, ob Zimt bei Alzheimer hilft. Allen Beiträgen gemeinsam ist der Fokus auf das Gehirn. Jede Woche wird auf der Plattform scilog.de des Spektrum Verlags ein neuer Beitrag veröffentlicht und rege kommentiert. Am erfolgreichsten bei der Leserschaft war 2022 der Beitrag „Emotionale Intelligenz“ mit mehr

als 27.000 Aufrufen. Das vierköpfige Redaktionsteam besteht aus Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern verschiedener Disziplinen wie Medizin, Neurowissenschaften oder auch Psychologie. In regelmäßigen Workshops werden ihre Kompetenzen in der Wissenschaftskommunikation geschult, die sie für ihre spätere berufliche Tätigkeit nutzen können. Der Blog ist ein Gemeinschaftsprojekt des Programmbereichs Gehirn erforschen und der Abteilung Kommunikation.

☞ <https://scilogs.spektrum.de/hirn-und-weg/>

Unsere Demokratie lebt von respektvollem und tolerantem Umgang. Weil unser Miteinander zunehmend in digitalen Räumen stattfindet, müssen wir verstärkt lernen, wie Kommunikation in Sozialen Netzwerken wirkt.

Filiz Albrecht, Arbeitsdirektorin Robert Bosch GmbH und Teilnehmerin beim BC4D

Jugendbeteiligung lebt auch immer davon, gemeinsam herauszufinden, wie es vor Ort gut funktionieren kann.

Rico Riedel, Experte für Jugendbeteiligung und Prozessbegleiter bei Jugend entscheidet

Demokratie braucht Debatte und auch Kontroverse. (...) Wer gelernt hat, eigene Positionen zu begründen, andere Meinungen zu respektieren und Argumente abzuwägen, der kann in Gesellschaft und Staat teilhaben und gestalten.

Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung, anlässlich des Bundesfinales Jugend debattiert 2022

Alle müssen Verantwortung übernehmen: die Lehrkräfte, die Eltern und die Schüler. So können wir Demokratiebildung wirklich stärken.

Andreas Schleicher, Direktor des Direktorats für Bildung der OECD und Mitglied der Hertie-Kommission Demokratie und Bildung

Demokratie stärken

Das Vertrauen vieler Bürgerinnen und Bürger in die Demokratie und ihre Repräsentanten nimmt ab, der öffentliche Diskurs verroht an vielen Stellen und Extremismus und Gewalt gegen Minderheiten nehmen zu.

In unserem Arbeitsgebiet „Demokratie stärken“ leisten wir daher einen Beitrag dafür, dass demokratische Werte wie Pluralismus, Respekt vor Andersdenkenden, Meinungsfreiheit und Rechtsstaatlichkeit nicht nur gefordert, sondern im Alltag praktiziert werden. Dafür vermitteln wir relevante Kompetenzen: von Debattiertechniken über kommunalpolitische Kenntnisse bis zum Einsteigerwissen für junge Politikerinnen und Politiker. Mit Projekten und Partnern arbeiten wir vor allem in den drei Themenfeldern Gutes Regieren, Demokratische Öffentlichkeit und Gesellschaftlicher Zusammenhalt.



Beruf:Politik

Wer mitmacht, kann verändern

Politikerinnen und Politiker werden oftmals angefeindet und bedroht. Das macht es schwerer, engagierte Bürgerinnen und Bürger für Ämter und Mandate zu gewinnen. Gerade auf kommunaler und auf Landesebene fehlt Nachwuchs. Integre politische Führung bleibt so zu oft auf der Strecke.

Mit dem Projekt Beruf:Politik will die Gemeinnützige Hertie-Stiftung zwei Ziele erreichen: Sie will aufklären über die widersprüchlichen Anforderungen an Politikerinnen und Politiker und gleichzeitig dazu beitragen, dass neue Karrierewege in die Politik geebnet werden. Dafür sollen Basiskompetenzen für die parlamentarische Arbeit vermittelt werden und auch Menschen aus unterrepräsentierten gesellschaftlichen Gruppen sowie Fachleute aus politikfernen Berufen motiviert werden, den Wechsel zu wagen. Das Projekt soll politische Talente entdecken, fördern und vernetzen.

Kongress, Workshops, Videos und eine Challenge

Das Projekt Beruf:Politik setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen: Zu einem Demokratie-Kongress im Juli 2022 in Frankfurt kamen rund 200 Besucher und 30 Sprecher, darunter der ehemalige Bundesminister Peter Altmaier, der Philosoph und Publizist Julian Nida-Rümelin, die Schriftstellerin Nora Bossong und die Grünen-Vorsitzende Ricarda Lang. Darüber berichteten unter anderem FAZ, Süddeutsche Zeitung und Deutschlandfunk, auch in den sozialen Medien gab es viel Resonanz. Der Kongress war der erfolgreiche Kick-Off für den Aufbau eines Netzwerkes von Menschen, die Wege in die Politik ebnen wollen.

Ein weiteres Modul des Projekts sind Workshops für Politik-Einsteiger, die in Kooperation mit der Hertie School in Berlin umgesetzt wurden. In Formaten für Kommunalpolitiker, Wissenschaftler und Alleinerziehende konnten Teilnehmende ihr Wissen und ihre Fähigkeiten für eine Laufbahn in der Politik erweitern und sich vernetzen. Die Evaluationsergebnisse zeigen, dass die Teilnehmenden sich signifikant besser auf einen Einstieg in die Politik vorbereitet fühlen.

Eine neue Fehlerkultur in der Politik

In der Videoreihe „Talking.Politics“ beantworteten Expertinnen und Experten wie die Publizistin Marina Weisband, die FAZ-Journalistin Helene Bubrowski oder der CDU-Politiker Joe Chialo Fragen rund um den Einstieg in den Politikbetrieb. Themen sind u. a. „Was sind die großen Herausforderungen der Kommunalpolitik?“ oder „Was erwartet Seiteneinsteiger in die Politik?“. Die Videos erzielten eine hohe Reichweite mit 25.000 bis 37.000 Aufrufen pro Video. Zudem wurde der Instagram-Kanal [@doing.politics](#) neu aufgesetzt. Er zeigt Wege in die Politik auf und gibt Einblicke hinter die Kulissen.

Eine Twitter-Aktion und ein Event beschäftigten sich zudem mit einem anderen Umgang mit Fehlern in der Politik. Die Fehlerkultur-Challenge auf Twitter und die „Fallen lernen“-Veranstaltung in Berlin boten eine Plattform für Politikerinnen und Politiker, die live vor Publikum oder in Videos sehr persönlich über eigene politische Fehler sprachen und reflektierten, wie man aus ihnen lernen kann. Die Veranstaltung erhielt großes Feedback im Netz, der Hashtag #FehlerkulturChallenge erreichte in den sozialen Medien hohe Reichweite und viele Interaktionen.

🔗 www.ghst.de/beruf-politik

Hertie School

Eine internationale Universität verbindet Wissenschaft und Praxis

Die Hertie School in Berlin bildet die nächste Generation von Entscheidungsträgern in Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft aus. Sie bietet Masterstudiengänge, berufliche Weiterbildung und Doktorandenprogramme an.

Cornelia Woll neue Präsidentin der Hertie School

Am 15. März konnte Cornelia Woll nach einem internationalen Auswahlprozess ihr Amt als neue Präsidentin der Hertie School antreten. Sie kommt von der Sciences Po in Paris, wo sie als Präsidentin des Akademischen Rates und Professorin für Politikwissenschaft tätig war. Ein erstes Highlight ihrer neuen Amtszeit war die festliche Verleihung des neu gegründeten Henrik Enderlein Preises im französischen Außenministerium. Der Preis wird – in Erinnerung an den früheren Präsidenten der Hertie School – an herausragende Nachwuchswissenschaftler verliehen, die zur Zukunft Europas forschen.

Neben der neuen Präsidentin konnte die Universität zahlreiche weitere neue Persönlichkeiten in Berlin begrüßen: Vier neue Professorinnen und Professoren zählen seit vergangem Jahr zur Fakultät, die in den Bereichen Digitalisierung, Ökonomie sowie Sicherheitspolitik forschen und lehren. Dazu haben rund 250 neue Studierende aus fast 40 Ländern ihr Studium an der Hertie School aufgenommen und streben Abschlüsse in den Bereichen „Public Policy“, „International Affairs“ sowie „Data Science for Public Policy“ an.

Nach einer fast zweijährigen Campuspause konnten die Studierenden die meisten Lehrveranstaltungen wieder im Hörsaal besuchen. Ebenso lockten rund 140 Veranstaltungen mit Speakern aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft über 3.000 Teilnehmende an den Campus und vor die Bildschirme. Die Fakultät der Hertie School war auch außerhalb des Hörsaals gefragt: Der Krieg in der Ukraine, die Energiekrise, wirtschaftliche Herausforderungen der EU – eine Vielzahl der über 4.000 Medienberichte des akademischen Jahres widmete sich diesen Themen. Professorinnen und Professoren der Hertie School wie die Sicherheitsforscherin Marina Henke, der Energieökonom Lion Hirth oder die Kommunikationswissenschaftlerin Andrea Römmele ordneten die Geschehnisse ein.

Neben neuen Mitgliedschaften wie dem OECD-Netzwerk für Hochschulen oder Partnerschaften mit Universitäten in Südkorea, der Ukraine und Indien, hat sich auch die CIVICA Familie mit neuen Partneruniversitäten in Madrid und Warschau erweitert. Die europäische Initiative CIVICA vereint neben der Hertie School führende Policy Schools wie die London School of Economics oder die Sciences Po in Paris und ermöglicht Studierenden und Wissenschaftlern vielfältige Möglichkeiten für Austausch und Kooperationen.

🔗 www.hertie-school.org

886

eingeschriebene Masterstudierende

63

Doktorandinnen und Doktoranden

über 2.000

Alumni weltweit



Einige der neuen Studierenden beim Auftakt des Akademischen Jahrs.



Beim Deutschen Arbeitgebertag sprach Geschäftsführerin Elisabeth Niejahr als Panelistin über den BC4D vor rund 500 Gästen.

Business Council for Democracy

Engagiert für Demokratie

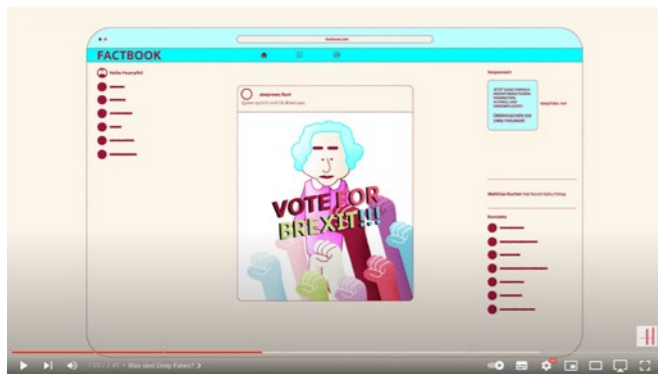
Ein Netzwerk von engagierten Arbeitgebern, die sich für Demokratie einsetzen: Das hat das Projekt Business Council for Democracy, kurz BC4D, im dritten Jahr erfolgreich ausgebaut. Im Jahr 2022 stand die Erweiterung der Community um neue Unternehmen und Institutionen im Fokus, genauso wie die Vorstellung der BC4D-Inhalte auf zahlreichen Veranstaltungen.

Insgesamt konnten dadurch mehr als 80 Arbeitgeber ihren Mitarbeitenden die achtwöchigen BC4D-Schulungen anbieten. Die digitalen Lerninhalte mit den Schwerpunkten Hassrede, Verschwörungserzählungen

und Desinformationen werden vorrangig in einem Lunch & Learn-Format an Mitarbeitende vermittelt. Die Trainerinnen kommen vom Institute for Strategic Dialogue, das neben der Robert Bosch Stiftung Kooperationspartner beim BC4D ist. Die komplexen Problematiken sowie kompakte Zusammenfassungen der Lerninhalte aus den Schulungen sind seit 2022 auch in drei animierten Erklärvideos veranschaulicht.

Politik, Gesellschaft und Wirtschaft

Neben den Schulungen spielen für den Ausbau des Netzwerkes vor allem Fachvorträge sowie digitale Praxis-Sessions eine Rolle. Sie zeigen, wie häufig die Themenschwerpunkte des BC4D diverse gesellschaftlich relevante Themen berühren: Neben vertiefenden Seminaren zum Umgang mit Antisemitismus hielt der BC4D Führungskräftevorträge zum Thema Wirtschaft und Demokratie bei Trumpf, Boehringer Ingelheim, GlaxoSmithKline und Bosch. In digitalen Diskussionsrunden ging es zum Beispiel um „Desinformation als Waffe im Ukrainekrieg“ oder um „Hass gegen Frauen im Netz“.



Erklärvideos sensibilisieren Mitarbeiter u. a. dafür, Desinformationen zu erkennen.

Rund
1.800 Personen

durch Schulungen erreicht

80 Mitgliedsunternehmen

2.300 Personen

durch Veranstaltungen erreicht und auf

34

eigenen und externen Veranstaltungen präsent

Regional und bundesweit erfolgreich

Neben verschiedenen Symposien sowie Netzwerktreffen in Berlin, Dresden und Stuttgart konnte der BC4D im Herbst 2022 auf regionaler Ebene eine gelungene Veranstaltung im fränkischen Hof umsetzen. Im Schluß mit Zivilgesellschaft und Unternehmerschaft für demokratische Werte einstehen, das war das Motto, unter welchem mit dem lokalen Träger des Bundesprojekts „Demokratie Leben“ ein erfolgreiches Wirtschaftsforum mit BC4D-Workshop auf die Beine gestellt wurde. Beim Deutschen Arbeitgebertag sprach Geschäftsführerin Elisabeth Niejahr als Panelistin über den BC4D vor rund 500 Gästen. Auch ein neuer Medienpreis für digitale Aufklärung wurde 2022 zum ersten Mal verliehen. Er reiht sich in die erfolgreichen Kooperationen des Projektes ein. Hier arbeitete der BC4D mit „Deutschland – Land der Ideen“ zusammen.

Einen großen Meilenstein stellt die neue Weiterbildung zu „Beauftragten für digitale Debattenkultur und Demokratie“ dar. Das Programm soll Unternehmen befähigen, die Inhalte des BC4D in der eigenen Institution zu verstetigen und intern neue Impulse zur Stärkung von Demokratiekompetenzen zu setzen.

www.bc4d.org



Thomas Ramge (l.) und Sascha Friesike, die Gewinner des Essaypreises 2022

Essaypreis „Demokratie und Wirtschaft“

Bedingt zeitenwendefähig

Wandel durch Handel, Demokratisierung durch ökonomische Verflechtung: Nach diesem Prinzip wollte „der Westen“ autoritären und populistischen Regimes weltweit etwas entgegensetzen. Insbesondere der Krieg in der Ukraine zeigt die Grenzen dieses Ansatzes – und ist ein Anlass, das Zusammenspiel von Wirtschaft und Demokratie zu reflektieren.

Der seit 2020 gemeinsam mit der WirtschaftsWoche ausgeschrieben Essaypreis „Demokratie und Wirtschaft“ richtet sich an Menschen, die sich mit aktuellen politischen und wirtschaftlichen Fragen beschäftigen: Journalisten und Wissenschaftlerinnen, Menschen aus NGOs und Thinktanks, Unternehmen oder Gewerkschaften.

Aus über 80 Einsendungen hat die Jury 2022 den Gewinner-Text ausgewählt: „Bedingt zeitenwendefähig“ von Sascha Friesike (Professor für das Design digitaler Innovationen an der Universität der Künste Berlin und Direktor des Weizenbaum-Instituts für die vernetzte Gesellschaft) und Thomas Ramge (Publizist und seit 2021 Moderator des Podcast der Bundesagentur für Sprunginnovationen SPRIND). In fünf Punkten analysieren Friesike und Ramge, warum die gesellschaftlichen Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit behäbig und uninspiriert bleiben. Sie überzeugten die Jury mit ihrem wachen Blick auf das Problem unserer Zeit, in Mustern zu denken und pfadabhängig zu handeln – und so notwendig die „Zeitenwende“ zu verpassen. Sie erhielten dafür eine Auszeichnung in Höhe von 7.000 Euro, überreicht bei der Preisverleihung im November 2022 im Literaturhaus in Frankfurt am Main.

Nach drei erfolgreichen Jahren übergibt die Hertie-Stiftung ab 2023 den Essaypreis in die Hände der Denkfabrik „Zentrum Liberale Moderne“, die den Preis gemeinsam mit der WirtschaftsWoche fortführen wird.

www.ghst.de/essaypreis



Jugend entscheidet

Politik, die sich was traut

Was haben ein jährliches Jugendbudget, die Förderung von Mädchensport und der Bau eines Skateparks gemeinsam? Es handelt sich um Beschlüsse, die Kommunen aus dem Projekt Jugend entscheidet 2022 verabschiedet haben. Das Besondere dabei: Schülerinnen und Schüler dürfen nicht nur mitreden und beraten – die Politik verpflichtet sich vorab, eine realpolitische Entscheidung an sie abzugeben. Das funktionierte schon in der ersten Runde des Projekts in den Jahren 2020/21, an der sich zehn Kommunen mit weniger als 100.000 Einwohnern beteiligten. Für die zweite Runde reichten 2022 mehr als 150 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister Bewerbungsvideos für die 15 neuen Plätze ein. Damit ist das Projekt nun in elf Bundesländern vertreten: Von Löbau bis Syke, von Preetz bis Bad Hindelang wollen 25 Städte und Gemeinden nicht nur im Rahmen des Projekts mit jungen Menschen arbeiten, sondern sie auch dauerhaft an politischen Prozessen beteiligen.

Ein Netzwerk der Kommunen

Vertreter aller dieser Kommunen kamen im Mai 2022 in Berlin zusammen, um sich auszutauschen, voneinander zu lernen und sich im Bereich Jugendbeteiligung weiterzubilden. Juliane Seifert, Staatssekretärin im Bundesinnenministerium, diskutierte in einer Abendveranstaltung mit den Kommunalvertretern und dem Hertie-Team über Angebote für den ländlichen Raum.

Von Juli bis September 2022 fanden in den 15 Kommunen des zweiten Jahrgangs die sogenannten Thementage statt. Dabei erarbeiten Jugendliche gemeinsam mit Verwaltung

und Politik ihre Vorschläge für die Gestaltung ihrer Gemeinden. Durch gezielte Werbung wurde es in vielen Kommunen möglich, Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Bildungshintergründen zur Teilhabe zu motivieren.

Viele Ideen wurden mittlerweile in konkretes Handeln umgesetzt: Im Winter 2022/23 fanden die Ratssitzungen statt, bei denen mindestens ein Anliegen der Jugendlichen beschlossen wurde. Auch die Kommunen des ersten Jahrgangs werden die Erfahrungen aus dem Hertie-Projekt für eigene Formate weiter nutzen: Zwei Kommunen haben dafür bereits neue Stellen im Bereich Jugendbeteiligung geschaffen.

Erfolgversprechend in die Zukunft

Das ungebrochen hohe Interesse am Programm, das sich auch in etwa 900 Medienberichten bis Ende 2022 niederschlug, führte zu einer Anpassung der Zielgruppe: Ab 2023 startet mit der Jugend-entscheidet-Akademie ein Qualifizierungsangebot für 40 Kommunen, das sich unter anderem an diejenigen richtet, die in den Vorjahren qualitativ wertvolle Bewerbungen einreichten, aber nicht ausgewählt wurden. Außerdem soll ein Format des Jahres 2022 wiederholt werden: Beim Creative Bureaucracy Festival, einer Großveranstaltung für innovative Verwaltungsreformer aus dem In- und Ausland, wurde der Award „Young Faces, Young Spaces“ für herausragende Jugendbeteiligung bei der Gestaltung des öffentlichen Raums vergeben. Die Laudatio hielt Bundesbauministerin Klara Geywitz.

🔗 www.jugendentscheidet.de

Jugend debattiert

Debattieren schon ab der 5. Klasse

In einer Gesellschaft, in der Pluralismus herrschen soll und permanent von einer gesellschaftlichen Spaltung gesprochen wird, ist es wichtiger denn je, früh zu lernen, wie ein gepflegtes Streitgespräch geführt werden muss. Früh beginnen – das hat sich das bundesweite Programm Jugend debattiert im Jahr 2022 besonders zu Herzen genommen und es zu einem Programm für die gesamte Sekundarstufe gemacht.

Fragen, zuhören, Streitpunkte nennen, Widersprüche erkennen und nach Regeln streiten: All das sind Fähigkeiten, die die Persönlichkeit von jüngeren Schülerinnen und Schülern für ihr ganzes Leben stärken. Jugend debattiert hat 2022 spezifisches Unterrichtsmaterial für diese Altersgruppe entwickelt, mit dessen Hilfe Lehrkräfte auch den Jüngeren das Debattieren in der Schule näherbringen können. Mit dem Lehrbuch „Einstieg ins Debattieren“ hat die Hertie-Stiftung den Grundbaustein für die Förderung der Debattierfähigkeit und Sprachkompetenz ab 10 Jahren gelegt.

Online-Training für zu Hause

An die Klassen 7 bis 13 richtet sich das 2022 neu eingeführte Online-Training „Argumentieren und Überzeugen in Debatten“. Es hilft Schülern dabei, Positionen zu begründen und gegebene Begründungen zu überprüfen. Ein dazu entwickelter Leitfaden für Lehrkräfte erläutert, wie das Selbstlernprogramm mit der Unterrichtsreihe zu einem Blended-Learning-Angebot verbunden werden kann.

Seit mehr als 20 Jahren bringt die Hertie-Stiftung – mit Unterstützung der Heinz Nixdorf Stiftung und unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten – den Schülerwettbewerb Jugend debattiert jedes Jahr aus zahlreichen Klassenzimmern auf die Finalbühne in Berlin. Im Juni 2022 wurde in einem spannenden Bundesfinale dort Deutschlands bester Debattier-Nachwuchs gekürt. Acht Jugendliche aus acht Bundesländern traten in zwei Debatten live gegeneinander an. Die drei Mädchen und fünf Jungen hatten sich in den vergangenen Monaten auf Schul-, Regional- und Landesebene als die besten Debattier-Profis von bundesweit 200.000 Schülerinnen und Schülern qualifiziert. Die Finaldebatten wurden zu den Themen „öffentlicher Straßenraum“ sowie „allgemeine Dienstpflicht“ geführt.

Jugend debattiert über Deutschland hinaus

Jugend debattiert gibt es für Deutschlernende auch im Ausland. Im Wettbewerbsjahr 2022 nahmen 35 Länder teil, davon 12 in Mittel-, Ost- und Südosteuropa, 8 in Südamerika, 8 in Asien sowie Spanien, Italien, Frankreich, USA, Mexiko und Kanada. Als neues Teilnahmeland heißen wir Ägypten herzlich willkommen.

Eine besondere Notwendigkeit 2022 war die Bereitstellung von zehn Stipendien für ukrainische Teilnehmende des Wettbewerbs Jugend debattiert. Ihnen konnte die Stiftung mit Mitteln ihres Ukraine-Hilfsfonds ein Studium in Deutschland ermöglichen.

🔗 www.jugend-debattiert.de



Daniel Grützmacher (l.) überzeugte im Wettbewerb der Klassen 8 bis 10, Benjamin Reiser bei den Jahrgangsstufen 10 bis 13.



Bei der in Belgrad ausgerichteten Konferenz des Projekts „Cultures of Rejection“ ging es um die Erforschung von „Ablehnungskulturen“ als Folge der Krisen europäischer Demokratien.

Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung

Neue Perspektiven auf Deutschland und Europa

Mit dem 2014 gegründeten Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung (BIM) an der Humboldt-Universität zu Berlin werden Diskussionen über Integrations- und Migrationsfragen in Europa versachlicht und Erkenntnistransfer in Politik, Zivilgesellschaft und Medien geleistet. Das BIM hat sich als das erste universitäre Institut in Deutschland zum Ziel gesetzt, sich mit seiner starken Ausrichtung auf empirische Forschung und der Zusammenarbeit von unterschiedlichen Wissenschaftsrichtungen umfassend mit Integration und Migration auseinanderzusetzen.

Im Jahr 2022 konnte das BIM u. a. dank der weitergeführten Förderpartnerschaft mit der Hertie-Stiftung die öffentliche Sichtbarkeit wie auch seine wissenschaftliche Leistungsfähigkeit erhöhen. Ende 2022 ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Verstetigung der institutionellen Struktur des BIM gelungen: Der Akademische Senat der Humboldt-Universität zu Berlin hat entschieden, dass er das BIM weiter als Interdisziplinäres Zentrum für fünf Jahre fördern wird.

Auch das BIM beschäftigte sich im letzten Jahr intensiv mit den Auswirkungen des Angriffskriegs in der Ukraine. Insbesondere zur steigenden Fluchtmigration wurde die Expertise des Instituts häufig medial nachgefragt. Die viel beachteten Stellungnahmen umfassen die Themenbereiche Fluchtmigration, Verteilung, Wohnen, Gesundheit,

Bildung, Arbeitsmarkt, zivilgesellschaftliches Engagement und sind auf der Homepage nachzulesen.

Perspektiven auf die Einwanderungsgesellschaft

„Zwischen Empathie und Ablehnung: Welche Perspektiven eröffnet die Einwanderungsgesellschaft muslimischen und ukrainischen Migrant*innen?“, diese thematische Keynote von Prof. Karen Phalet der Universität Leuven leitete die achte Berlin Lecture im Jahr 2022 ein. Frau Prof. Phalet behandelte in ihrem Vortrag die Frage, wie Musliminnen und Muslime in europäischen Ländern wahrgenommen und behandelt wurden und werden. An der anschließenden Panel-Diskussion nahmen die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Reem Alabali-Radovan, die Politikwissenschaftlerin Nataliya Pryhornytska und die unabhängige Beauftragte der Bundesregierung für Antidiskriminierung, Ferda Ataman, teil.

Ein bewährtes und ein neues Mitglied wurden Ende des Jahres 2022 ins Direktorium des BIM gewählt: Prof. Dr. Herbert Brücker, Abteilung Ökonomische Migrations- und Integrationsforschung, wurde als Direktor bestätigt und Frau Prof. Dr. Gökce Yurdakul, Abteilung Wissenschaftliche Grundfragen zu Integration und Migration, als neue Direktorin gewählt.

🔗 www.bim.hu-berlin.de

Machbarkeitsstudie Gesellschaftsdienst

Handlungsempfehlungen und Gestaltungsmöglichkeiten

Ein Gesellschaftsdienst für alle: Wie ist die aktuelle Situation in Deutschland und anderen europäischen Ländern? Was sind wichtige Voraussetzungen und mögliche Erfolgsfaktoren für eine Umsetzung? Diese Fragen standen im Vordergrund der Machbarkeitsstudie, die die Hertie-Stiftung in Auftrag geben hat. Das Autoren-Team Dr. Rabea Haß und Dr. Grzegorz Nocko haben konkrete Empfehlungen in drei Handlungsfeldern herausgearbeitet, die die Voraussetzungen verbessern und einen solchen Dienst attraktiver machen würden: Informationsgarantie, Flexibilisierung und Anerkennung.

In der Studie geht es um die Gestaltungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen, die Zugänglichkeit und Attraktivität eines Gesellschaftsdienstes. Dies sind die eigentlichen Herausforderungen für seine Etablierung, unabhängig von der Frage seiner Freiwilligkeit oder Pflicht. Denn die Bereitschaft unter Jugendlichen, einen Gesellschaftsdienst zu leisten, ist in Deutschland und Europa deutlich höher als das Platzangebot. Doch es gibt einige Hürden wie beispielsweise mangelndes Wissen über die bestehenden Möglichkeiten

oder eine geringe Vergütung, die bearbeitet werden müssten. Die Ergebnisse der Studie wurden an politische Vertretungen und Akteure weitergegeben, um zusätzliche Aspekte in die Diskussion zu tragen. Sie entstand auf Initiative von Prof. Nico Hofmann, Prof. Bernhard Schlink und Dr. h.c. Frank-J. Weise.

🔗 www.ghst.de/gesellschaftsdienst

Etwa **12 %** der Jugendlichen

in Deutschland leisten derzeit einen Freiwilligendienst.

Rund **42 %** der 14- bis 29-Jährigen

bringen sich für das Gemeinwohl ein.

Zwischen **67 %** und **75 %** der Bevölkerung

befürworten ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr.

Hertie-Kommission Demokratie und Bildung

Schulische Angebote zur Stärkung der Demokratie

Mit der Ganztagschule und der Nachmittagsbetreuung öffnen sich dringend benötigte Räume für die Demokratiebildung an Schulen. Durch die Überlegungen zum Wahlrecht ab 16 Jahren gewinnt die Aufgabe der Demokratiebildung für die Bildungseinrichtungen zusätzlich an Relevanz. Deshalb gilt es jetzt besonders, schlüssige Konzepte und wirksame Strategien zu entwickeln, die alle Beteiligten in der Politik, in der Bildung, in den Medien und vor allem in der Zivilgesellschaft einbeziehen.

Vor diesem Hintergrund wurde die Hertie-Kommission Demokratie und Bildung 2022 ins Leben gerufen. Die Leitung hat Dr. Ingrid Hamm, Geschäftsführerin der Global Perspectives Initiative, übernommen. Die Mitglieder der Kommission sind namhafte Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Bildung wie u. a. Andreas Schleicher von der OECD, MdB Linda Teuteberg oder Thomas Krüger von der Bundeszentrale für politische Bildung. Die Kommission wird konkret umsetzbare Reformen im Themenfeld „Demokratie und Schule“ anregen, die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für 2023 geplant.

🔗 www.ghst.de/hertie-kommission

START-Stiftung

#20JahreSTART

START feiert 20-jähriges Jubiläum! 2002 hat die Gemeinnützige Hertie-Stiftung das START-Stipendium ins Leben gerufen, um die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Migrationsbezug zu fördern und ihre Chancen auf eine akademische Bildung zu erhöhen. Seitdem ist viel passiert, sowohl bei START als auch in der Gesellschaft. Mittlerweile fördert die START-Stiftung, die seit 2007 eigenständig ist, bundesweit junge Menschen mit Migrationsbezug dabei, sich zu engagieren und aktiv in einer zukunftsfähigen Gesellschaft einzubringen. Das Empowerment der Geförderten und die Stärkung ihres gesellschaftlichen Gestaltungswillens stehen im Vordergrund.

Seit 2002 hat START bundesweit mehr als 3.500 junge Menschen finanziell und ideell gefördert. Anlässlich des Jubiläums wirft START einen Blick zurück – und vor allem nach vorn: Was ist aus den Menschen geworden, die vor zwanzig Jahren gefördert wurden? Welche gesellschaftspolitischen Debatten bestimmen heute den Diskurs? Auf dem Jubiläumsblog kommen 20 Menschen aus 20 Jahren zu Wort: in Porträts, Reportagen und Videos.

Jedes Jahr nach den Sommerferien werden neue Stipendiatinnen und Stipendiaten in das Programm aufgenommen. Der Jahrgang 2022/23 umfasst 185 neue Teilnehmende – was die Gesamtzahl an jungen Talenten auf 545 aktuell Geförderte über drei Jahrgänge verteilt anhebt.

Für diejenigen, deren dreijähriges Stipendium im Sommer endet, geht es dennoch weiter: Sie werden aktiv in die Community der Ehemaligen aufgenommen, damit sie START in einer neuen Rolle weiter begleiten können. Vom 1. bis 3. Juli haben sich dazu in Bad Orb fast 150 Jugendliche eingefunden, um ihre Stipendienzeit Revue passieren zu lassen und Ideen zu entwickeln, wie sie START als ehemalige Geförderte weiter bereichern können. Die Workshops wurden maßgeblich von Alumnae und Alumni gestaltet.

Entwicklung digitale Bildungs- und Engagementplattform

Neu bei START ist Farid Bidardel, der im Februar 2022 als Geschäftsführer dafür angetreten ist, die Skalierung und Digitalisierung des Programms voranzutreiben. Ein großer Schritt hierfür war die Eröffnung des Pilotformats START Open im September 2022. Bewerberinnen und Bewerber, die bei der Stipendien-Ausschreibung im Frühjahr nicht berücksichtigt werden konnten, erhielten dort ein digital gestütztes inhaltliches Angebot zu den Themen Persönlichkeitsentwicklung, Engagemententfaltung und Berufsorientierung. Die Rückmeldungen der 130 Jugendlichen und die Erkenntnisse der technischen Evaluation waren so ermutigend, dass der Ansatz weiter ausgebaut wird, damit noch mehr Jugendliche ihr Potenzial entfalten können.

🔗 www.start-stiftung.de

**MITWIRKEN**

Weiterentwicklung fördern

Mit Expertise, Vernetzung und Finanzierung fördert das Hertie-Programm MITWIRKEN seit 2020 bundesweit zivilgesellschaftliche Projekte, die zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts beitragen. Diese Förderung erfolgt im Rahmen eines Crowdfunding-Contests, einer zweistufigen Projektförderung zu Professionalisierung und Skalierung sowie durch Netzwerkveranstaltungen.

Crowdfunding-Contest 2022

Beim MITWIRKEN Crowdfunding-Contest sind in diesem Jahr 31 Projekte ins Rennen gestartet. Die 20 Projekte mit den meisten Unterstützenden erhielten nach Ablauf des vierwöchigen Wettbewerbs von der Hertie-Stiftung Preisgelder in Höhe von insgesamt 200.000 Euro. Dank der Unterstützung von mehr als 11.500 Menschen und den Hertie-Preisgeldern erreichten die Teilnehmenden eine Finanzierungssumme von insgesamt rund 566.000 Euro. Damit finanzierten sie die Umsetzung ihrer Projekte, die ein demokratisches Miteinander stärken. Zur Vorbereitung

erhielten die Teilnehmenden Qualifizierungen in Form von 5 Vorträgen, 12 Workshops und 32 Teamcoachings, um ihre Crowdfunding-Kampagnen erfolgreich durchzuführen. Gemeinsam mit der Fraunhofer Zukunftsstiftung und dem Stifterverband konnte MITWIRKEN auch interessierte Stiftungsverantwortliche im Rahmen von Online-Talks über die Vorteile von Crowdfunding als partizipative Fördermethode informieren.

Projektentwicklung

Die erste Kohorte hat die MITWIRKEN Projektentwicklung 2021/22 erfolgreich abgeschlossen. Die 15 gemeinnützigen Demokratieprojekte nutzten das Förderjahr bedarfsorientiert, um ihre Arbeit zu professionalisieren. 139 Projekte bewarben sich für die Projektentwicklung 2022/23. Nach einem mehrstufigen Auswahlverfahren überzeugten in letzter Instanz 15 neue Demokratieprojekte die Jury von ihrem Weiterentwicklungspotenzial. Das Spektrum reicht von Angeboten zur Demokratiebildung für Jugendliche über partizipativen Lokaljournalismus bis hin zu Formaten zur Stärkung der repräsentativen Demokratie.

Projektskalierung

Aelius Förderwerk e.V., Aktion Zivilcourage e.V., Zeichen gegen Mobbing e.V., BürgerStiftung Erfurt und Initiative Offene Gesellschaft e.V.: Diese fünf Initiativen werden seit September 2022 begleitet und gefördert, um ihre Projekte innerhalb von 18 Monaten zu skalieren beziehungsweise zu verstetigen. Hierfür bietet MITWIRKEN individuelles Coaching, Qualifizierung, bedarfsorientierte Beratung durch Fachexpertinnen und -experten, kollegialen Austausch, Vernetzungsmöglichkeiten sowie bis zu 100.000 Euro finanzielle Förderung.

🔗 www.jetzt-mitwirken.de

Seit 2020 hat MITWIRKEN **109**

bundesweite zivilgesellschaftliche Projekte gefördert,

rund **1,4 Mio.** Euro

Fördergelder vergeben

und mehr als **1,1 Mio.** Euro

Drittmittel eingeworben.

Vermögensanlage und Finanzen

Das Jahr 2022

Das Jahr 2022 reiht sich neben 2002 (Platzen der Dotcom-Blase) und 2008 (Finanzmarktkrise) in die Liste der verlustreichen Jahrgänge für Kapitalanleger ein. Ursächlich hierfür waren neben dem von Russland verursachten Krieg in Europa und dem zumindest in China noch dominanten Thema Covid, vor allem ein weitgehend unerwartetes, lange unterschätztes Wiedererwachen der Inflation. In den USA und Europa sprangen die Konsumentenpreissteigerungsraten vorübergehend in den zweistelligen Bereich, was es seit rund einem halben Jahrhundert nicht mehr gegeben hatte. Verursacht von steigenden Zentralbankzinsen und der Neubewertung aller Anlagen, wiesen praktisch alle Vermögensformen eine negative Wertentwicklung auf. Selbst gut diversifizierte Wertpapierportfolios erlitten Verluste im zweistelligen Prozentbereich, wobei die von vielen als „sicher“ geltenden Anleihen oftmals größere Verluste als Aktien aufwiesen.

Die Gemeinnützige Hertie-Stiftung konnte sich diesen Einflüssen trotz eines breit diversifizierten Vermögens nicht entziehen. Mit einem Gesamtergebnis aus der Bewirtschaftung des Vermögens (Vermögensperformance: Summe aus realisierten und nicht realisierten Wertänderungen der Vermögensanlagen sowie der vereinnahmten Erträge) von -7,4% (Vorjahr 10,0%) kann von einem eher enttäuschenden Jahr gesprochen werden.

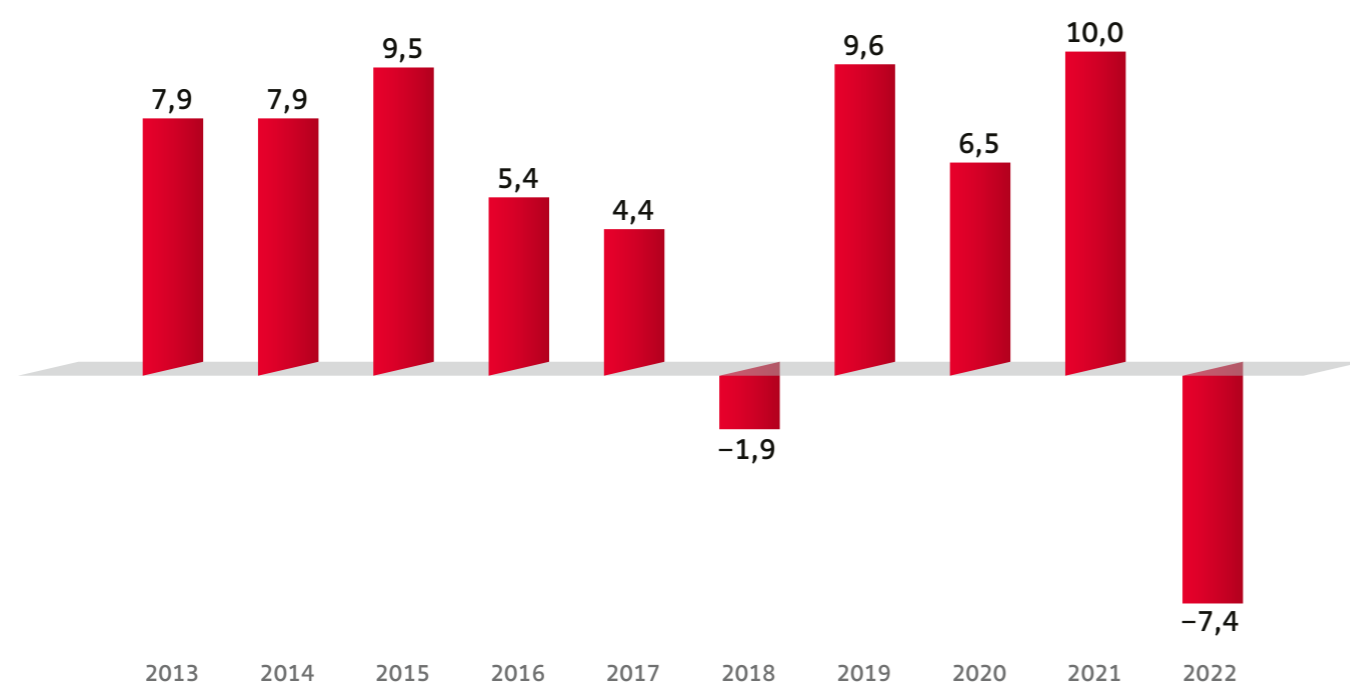
In der handelsrechtlichen Sichtweise, nach der die testierte Gewinn- und Verlustrechnung aufgestellt wurde, werden hingegen nur die realisierten Ergebnisse aus Umschichtungen, laufenden Erträgen, sowie aus Vorsichtsgründen vorgenommenen Abschreibungen aufgeführt. Schwankungen der „Stillen Reserven“ werden nicht abgebildet. Die Summe der so ermittelten Erträge lag 2022 bei 29,4 Mio. Euro. Sowohl der Stiftungsbetrieb als auch die gemeinnützige Projektarbeit konnten trotz der negativen Vermögensperformance im geplanten Umfang voll umgesetzt werden.

Kapitalmärkte unterliegen regelmäßig Schwankungen und das Ende eines Kalenderjahres definiert einen zufälligen Abschnitt. Für eine Stiftung ist das Kapitalanlageergebnis eines Kalenderjahres relevant, eine mehrjährige Betrachtung der Vermögensperformance aber zielführender. Über den Zeitraum der vergangenen zehn Jahre konnte eine annualisierte Performance aus der Vermögensanlage von 5,0% erzielt werden. Neben der beständig finanzierten Zweckverwirklichung konnte damit ebenso die durchschnittliche Inflationsrate der vergangenen Dekade voll ausgeglichen werden.

Anlagepolitik

Das Vermögensmanagement hat die Aufgabe, das Stiftungsvermögen in seiner Substanz langfristig real – mit Ausgleich der Inflationsrate – zu erhalten und ausreichend Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks zu erwirtschaften.

Performance der Vermögensanlage (in %)



Ferner sollen Schwankungen des Vermögenswertes auch über einen Konjunkturzyklus hinweg begrenzt werden. Deshalb erfolgt die Vermögensanlage nach dem Prinzip der Risikostreuung international diversifiziert in verschiedene Asset-Klassen, Marktsegmente und Währungen.

Da die Gemeinnützige Hertie-Stiftung ihre Projekte ganz überwiegend aus den Erträgen der Vermögensbewirtschaftung finanziert, stellt die strategische Asset-Allokation des Stiftungsvermögens eine wesentliche Herausforderung für den Stiftungserfolg dar. Die Allokationsentscheidungen werden in eigener Verantwortung getroffen.

Angesichts des volatilen Zinsniveaus bevorzugt das Vermögensmanagement auch weiter Sachwertinvestments. Im Jahre 2022 wurde vorrangig in den Bereichen Private Equity und Infrastrukturinvestments zusätzlich investiert. Zusammen mit Immobilien und Aktien waren zum Jahresende rund 75% des Anlagevolumens hierin gebunden. Teilweise waren Aktienbestände über PUT-Optionen gegen Kursverluste abgesichert.

Teile des Vermögens sind traditionell in festverzinslichen Wertpapieren investiert, und das steigende Renditeniveau wurde für selektive Neuinvestments genutzt. Es wird dabei vornehmlich in Unternehmensanleihen mit kurzen bis mittleren Laufzeiten und unterschiedlicher Bonitäten investiert. Die festverzinslichen Papiere sind etwa zu 90% in Euro denominated und weisen eine hohe Liquidität auf. Wertpapiere aus Emerging Markets sind ebenso vertreten. Eine regelmäßige Überwachung der Bonität aller Anleiheemittenten ist im Risikomanagement von zentraler Bedeutung.

Die Immobilienanlagen tragen mit stabilen laufenden Erträgen und langfristigen Wertsteigerungen zur Verwirklichung des Stiftungszwecks und zur realen Sicherung der Vermögenssubstanz bei. Das Immobilienportefeuille besteht – neben zwei eigengenutzten Immobilien in Frankfurt am Main – aus elf in Deutschland gelegenen Objekten mit vorwiegend gewerblicher Nutzung. Weiterhin ist die Stiftung über sieben Beteiligungen an Fonds breit gestreut in Immobilien investiert. Im Jahr 2022 wurde die überwiegende Nutzungsart Büro über den Verkauf eines Objektes reduziert sowie in zusätzliche Nutzungsarten investiert.

Der Anteil der Aktienanlage lag zum Jahresende 2022 bei 30% des Anlagevolumens, war aber teilweise kursgesichert. Neben bekannten Standardwerten (Large Caps) wird auch in kleine und mittlere Unternehmen investiert. Unter den Aktienanlagen werden auch „Strukturierte Aktienprodukte“ subsumiert, in die je nach Volatilitätsniveau investiert wird. Hierdurch kann eine für Stiftungen vorteilhafte Reduzierung der Marktrisiken unter Aufgabe von maximalen Ertragschancen erreicht werden.

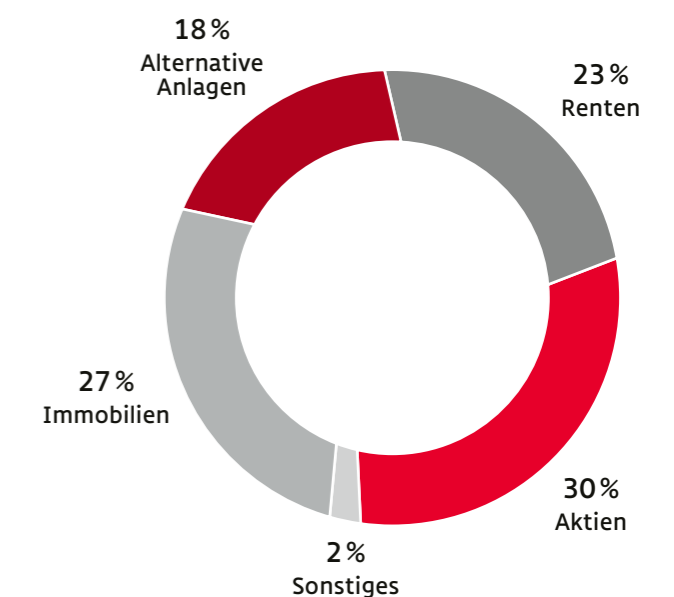
Seit vielen Jahren investiert die Stiftung in Private Equity, im Schaubild (s.u.) unter Alternative Anlagen gefasst. Die Beteiligungen sind geografisch, nach Größenklassen und Auflagejahren gestreut. Im Berichtsjahr wurden selektiv neue Zusagen getätigt. Zum Jahresende waren rund 10% des Anlagevolumens der Stiftung in Private Equity allokiert. Neben einer im Vergleich zu börsennotierten Aktien geringeren Volatilität zeichnet sich Private Equity langfristig durch höhere Erträge aus, die zur Verwirklichung des Stiftungszwecks genutzt werden. Darüber hinaus sind innerhalb der Alternativen Anlagen auch weltweite Infrastrukturinvestments enthalten.

Das Vermögen ist zu rund 75% im Euro angelegt. Die übrigen Währungen, mehrheitlich der US-Dollar und asiatische Währungen, stellen eine beabsichtigte Streuung dar.

Ausblick

Die gestiegenen Anleiherenditen stellen für Anleger, die konstante Erträge aus der Vermögensbewirtschaftung erzielen wollen, grundsätzlich eine positive Nachricht dar. Im Gegenzug erlitt der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren Kursverluste. Zudem stehen den wieder interessanteren Anleiherenditen hohe Inflationszahlen gegenüber, sodass der Ertrag in realer Rechnung dennoch negativ ausfällt. Ein realer Kapitalerhalt wird somit für die kommenden Jahre die zentrale Herausforderung für Stiftungen darstellen. Wir setzen weiterhin auf Sachinvestments, d. h. Immobilien, Infrastrukturanlagen sowie Unternehmensbeteiligungen als wichtige Elemente zur langfristigen Zukunftssicherung. Zwischenzeitliche Schwankungen der

Vermögensaufteilung (per 31.12.2022)



Marktpreise sind dabei immanent, können von langfristig orientierten Anlegern aber innerhalb der selbstgewählten Grenzen toleriert werden.

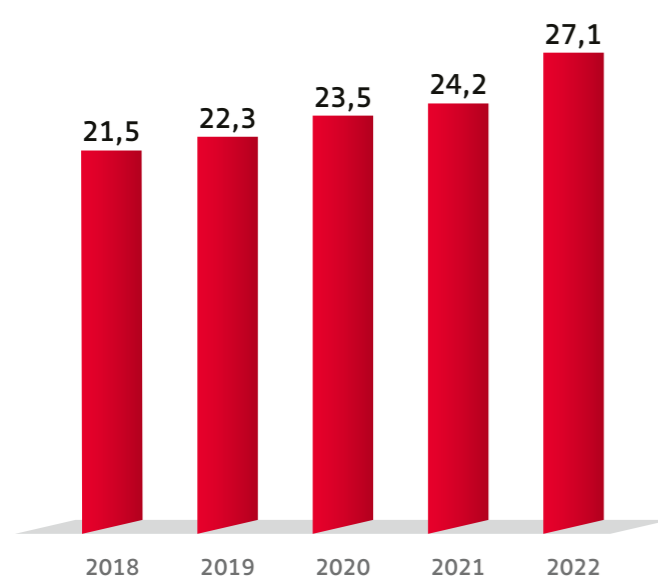
Die Stiftung geht von allmählich rückläufigen Inflationsraten aus und strebt aus der Vermögensanlage eine annualisierte Performance von rund 5 % an. Diese Zielmarke orientiert sich an einer Durchschnittsbetrachtung über mehrere Jahre und wurde in der Vergangenheit realisiert. Das Vermögensmanagement ist bemüht, die Erträge mit entsprechender Wahrscheinlichkeit zu erwirtschaften. Eine beständige Finanzierung der Projekte erscheint aufgrund der soliden Finanzlage der Stiftung mittelfristig gesichert.

Risikomanagement

Die Ergebnisse der Vermögensanlage sind zentraler Bestandteil der jährlich aktualisierten mehrjährigen Unternehmensplanung. Das Management von potenziellen Chancen und Risiken aus der Vermögensbewirtschaftung ist somit wesentlich für den Stiftungserfolg und genießt die entsprechende Aufmerksamkeit der Organe.

Regeln zur Vermögensanlage ergeben sich aus den vom Vorstand beschlossenen „Grundsätze für die Vermögensanlage“, in denen Anteile für einzelne Assetklassen definiert sowie Einzelrisiken (z. B. Emittenten oder Währungsrisiken) limitiert sind. Die Vermögenspositionierung wird laufend überwacht. Strategische Entscheidungen werden vom Vermögensmanagement vorbereitet und vom Anlageausschuss des Vorstandes entschieden. Dem Anlageausschuss, der zusätzlich zum Gesamtvorstand mehrmals im Jahr tagt,

Projektauszahlungen (in Mio. €)



werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien vorgelegt, um die Auswirkungen von Marktentwicklungen auf das Vermögen und die Ertragslage abzuschätzen. Ein Ausschuss des Kuratoriums steht dem Vorstand speziell in Fragen der Vermögensanlage mit Rat zur Seite. Der Vorstand wird monatlich, das Kuratorium per Quartalsende mit einem detaillierten Bericht über die Allokation und Ergebnisse der Vermögensanlage informiert.

Nach Umsetzung der Vorstandsbeschlüsse durch das Vermögensmanagement überwacht die Revision die Einhaltung der Limite und Vorgaben.

Bilanz

Die Stiftung bilanziert nach deutschem Handelsrecht. Rund 92 % der Bilanzsumme entfallen auf langfristige Sach- und Finanzanlagen. Die Sachanlagen (162 Mio. Euro) enthalten überwiegend unsere Renditeimmobilien. Unter den Finanzanlagen werden die Anteile an Wertpapierfonds und Aktien (561 Mio. Euro) ausgewiesen. Weiterhin sind darin Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen an Fonds und Unternehmen (147 Mio. Euro) enthalten.

Das bilanzielle Eigenkapital der Stiftung liegt bei 830 Mio. Euro. Neben dem Grundstockvermögen betreffen wesentliche Teile die Rücklage aus Vermögensumschichtung (487 Mio. Euro). Unverändert weist die Freie Rücklage einen Bestand von 158 Mio. Euro auf. Die Projektrücklagen hingegen sind im Geschäftsjahr 2022 auf 21 Mio. Euro gesunken.

Verbindlichkeiten bestehen für Förder- und Projektmittel (31 Mio. Euro), ein Zuwachs um 8 Mio. Euro. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 74 Mio. Euro resultieren aus der teilweisen Fremdfinanzierung unserer Renditeimmobilien.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das handelsrechtliche Ergebnis aus dem Vermögensmanagement liegt trotz eines schwierigen Marktumfeldes bei 29,4 Mio. Euro. Wesentlich ist dabei die Summe der laufenden Ergebnisse in Höhe von 23,7 Mio. Euro. Der Saldo aus realisierten Gewinnen und Verlusten aus Wertpapieren und Immobilien sowie Abschreibungen und Aufwertungen von Vermögenswerten beträgt 6,8 Mio. Euro.

Insgesamt konnten Mittel in Höhe von 30,9 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Neben den Erträgen und Aufwendungen aus dem Vermögensmanagement werden darin auch die Fördermittelzuwendungen von Dritten ausgewiesen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese nahezu verdoppelt und liegen bei 1,5 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr 2022 lagen die Kosten für die Verwaltung der Stiftung bei 2,9 Mio. Euro. Zur Berechnung der Verwaltungskostenquote werden die Kosten der Verwaltung ins

Verhältnis zur Summe der erwirtschafteten Mittel gesetzt. Die so errechnete Verwaltungskostenquote liegt bei 9,3 %.

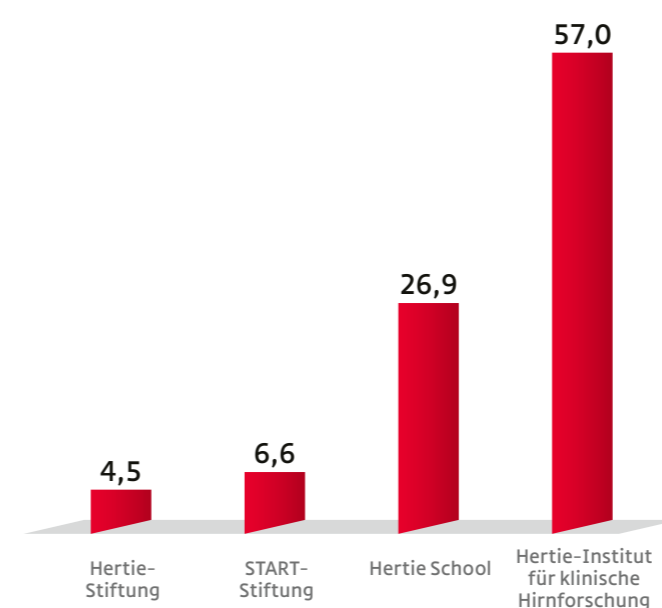
Für Projekte wurden im Jahr 2022 rund 1,6 Mio. Euro über Vorjahresniveau zugesagt. Die Summe der Projektmittel beläuft sich auf 29,7 Mio. Euro. Das Volumen von rund 30 Mio. Euro jährliche Projektmittel streben wir auch für die kommenden Jahre an. Die tatsächlichen Auszahlungen für Projekte hängen wesentlich von der Höhe der Mittelabrufe durch unsere Projektpartner ab und enthalten zum Teil auch Bewilligungen früherer Jahre. Im Geschäftsjahr 2022 beliefen sich die Auszahlungen auf insgesamt 27,1 Mio. Euro.

Die Tabelle „Auszahlungen Projektmittel 2022“ zeigt die Mittelabflüsse für die größeren Projekte. Zusätzlich sind für Sach- und Personalmittel der Projektarbeit 5,5 Mio. Euro aufgewendet worden.

In der Position „Sonstiges Ergebnis“ sind im Wesentlichen in früheren Jahren zugesagte, aber nicht voll verbrauchte Fördermittel enthalten. Diese Gelder werden dem Projektbereich zur weiteren Verwendung wieder zugeführt.

Die Hertie-Stiftung hat in den Jahren 2018 bis 2022 insgesamt rund 119 Mio. Euro für Projekte ausgezahlt. Darin sind von Seiten Dritter erhaltene Mittel von 4,5 Mio. Euro enthalten. Zusätzlich haben die von der Stiftung gegründeten Institutionen (Hertie-Institut für klinische Hirnforschung, Hertie School und START-Stiftung) Mittel in Höhe von über 90 Mio. Euro eingeworben (siehe Grafik „Drittmittel“). Diese Drittmittel haben die Fortentwicklung der Projekte unterstützt und das Wirken der Stiftung verstärkt.

Drittmittel 2018–2022 (in Mio. €)



Auszahlung Projektmittel 2022 (in T€)

Hertie School gGmbH	9.132
Hertie-Institut für klinische Hirnforschung	2.656
START-Stiftung gGmbH	2.541
Hertie Network of Excellence in Clinical Neuroscience (inkl. Mittel an Hertie-Institut)	1.424
Jugend debattiert / Jugend debattiert international	849
MITWIRKEN – das Hertie-Förderprogramm für gelebte Demokratie	849
MS-Kampagnen und Unterstützung von MS-Erkrankten und MS-Initiativen	736
Hertie-Senior-Forschungsprofessuren, Eric Kandel Preis und Förderung FENS	569
Jugend entscheidet	431
Hertie-Fonds für Ukraine-Geflüchtete (inkl. Mittel an Hertie School und Jugend debattiert)	409
Business Council for Democracy (BC4D)	381
MS-Forschung (diverse Programme)	338
Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung	280
Beruf:Politik	233
Kampagnen und Projekte im Bereich „Demokratie stärken“	185
Hertie Alumniprogramm fellows & friends	183
HIRN UND WEG – der Neuroblog und Mit Hirn und Herz-Podcast	145
Virtual Brain Lab und Blue Brain Club	104
Sonstige Projekte und Förderbeiträge an Dritte	170

Jahresabschluss

Bilanz

	31.12.2022		31.12.2021
	in T€		in T€
Aktiva			
Anlagevermögen	870.383		902.303
Sachanlagen	162.429	184.080	
Finanzanlagen	707.954	718.223	
Umlaufvermögen	78.269		47.382
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.018	2.062	
Wertpapiere des Umlaufvermögens	22.384	7.972	
Liquide Mittel	52.867	37.348	
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	30		12
Summe	948.682		949.697
Passiva			
Eigenkapital	829.769		836.700
Grundstockvermögen	163.152	163.152	
Rücklage aus Vermögensumschichtung	486.859	486.859	
Freie Rücklage	158.489	158.489	
Projektrücklagen/Mittelvortrag	21.269	28.200	
Rückstellungen	11.108		10.760
Verbindlichkeiten	107.577		102.079
• aus zugesagten Förder- und Projektmitteln	30.732	22.751	
• gegenüber Kreditinstituten	73.684	75.704	
• sonstige	3.161	3.624	
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	228		158
Summe	948.682		949.697

Ertrags- und Aufwandsrechnung

		2022		2021
		in T€		in T€
Erträge				
Ergebnis aus dem Vermögensmanagement		29.435		46.355
• Ergebnis aus Wertpapieren/Geldmarktanlagen	9.018		14.041	
• Ergebnis aus Immobilien/Immobilienfonds (nach Abschreibungen und sonstigen Kosten)	9.340		10.170	
• Ergebnis aus Private-Equity/Beteiligungen	5.376		10.584	
• Ergebnis aus Vermögensumschichtungen	6.836		12.645	
• Aufwendungen des Vermögensmanagements	-1.135		-1.085	
Erträge aus Fördermittelzuwendungen		1.511		785
Summe erwirtschaftete Mittel		30.946		47.140
Aufwendungen				
Verwaltungsaufwendungen		-2.890		-2.733
Summe Projektmittel		-29.740		-28.100
Projektaufwendungen und Mittelzusagen	-36.671		-24.576	
Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Projektrücklagen*	6.931		-3.524	
Sonstiges Ergebnis		1.684		235
Mittelvortrag aus dem Vorjahr		0		0
Restmittel zur Eigenkapitaldotierung		0		16.542
Saldo aus Einstellungen/Verbrauch/Auflösungen von Rücklagen*		0		-16.542
• Freie Rücklage	0		-16.542	
• Rücklage aus Vermögensumschichtung	0		0	
Mittelvortrag ins Folgejahr		0		0

* Einstellung (-)/Verbrauch und Auflösung (+).

Unsere Partner

Stand 31.12.2022

Wir sind unseren Partnern zu größtem Dank verpflichtet. Nur durch ihre Kooperation und Hilfe konnten wir unsere Projektarbeit erfolgreich gestalten. Unser besonderer Dank gilt all jenen Damen und Herren, die mit ihrem privaten Vermögen und ihrem Einsatz unsere Projektarbeit bereichert haben. Wir kommen ihrem Wunsch nach, nicht namentlich erwähnt zu werden.





Impressum

Herausgeber

Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Grüneburgweg 105
60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 660756-0
Telefax +49 69 660756-999
info@ghst.de
www.ghst.de

Projektleitung und Redaktion

Julia Ihmels (verantwortlich)
Carmen Jacobi (Projektleitung)
Fabian Famulok
Mona Mann
Miriam Olszok

Konzeption und Gestaltung

11D-Kommunikation GmbH, Frankfurt am Main

Produktion/Druck

Kuthal Print GmbH & Co. KG, Mainaschaff

© Mai 2023

Gemeinnützige Hertie-Stiftung
Frankfurt am Main

Bildnachweise

Beate Armbruster/HH (S. 12), Mike Auerbach (S. 29), Blumberry (S. 16), Dominik Buschardt (S. 3, 4, 5, 24), Walter Daschner Photography (S. 28), Stefan Deutsch (S. 18), dropout GmbH (S. 20), Martin Joppen (S. 27), Karg'sche Familienstiftung (U2), Stefan Wolf Lucks (S. 9), Monacoframe (S. 26), Britt Moulien/HH (S. 13), privat (S. 26), Marilea Pudar (S. 30), Wolfram Scheible (S. 14), Tatiana Vdovenko (S. 32), David Wedmann (S. 33), Maurice Weiss/Ostkreuz (S. 25), Monique Wüstenhagen (S. 17)



Der Jahresbericht 2022 erscheint auch online:
☞ www.ghst.de/jahresbericht2022

